

Sauerländisches Volksblatt

Ältester Anzeiger des Sauerlandes + Über 100 Jahre Heimat- und Kreisblatt im Kreise Olpe

Druck u. Verlag: VERLAGSANSTALT F. X. RUEGENBERG OLPE
Anzeigen-Grundpreis: im Anzeigenblatt 8 Pfg. für 1 mm
Höhe in der Kleinspalte (25 mm breit); im Textblatt 50 Pfg. für
1 mm Höhe in der Textspalte (32 mm breit). Man fordere Preis-
liste Nr. 4. Bei Zwangsvergleich oder in Konkursfällen wird
jeder Rabatt hinfällig. Gerichtsstand ist Olpe i. Westf.

TAGESZEITUNG
für Politik, Unterhaltung und Belehrung

Verantwortlicher Schriftleiter: PAUL ROBERT ROEDER OLPE
Das „S. V.“ erscheint täglich (außer sonntags) Monatlicher Be-
zugspreis: DM 3,50 einschließlich Zustellgeld, bei Postbezieher
DM 3,54 incl. Postbestellgebühren, bei Abholung in unserer
Geschäftsstelle DM 3,-. Geschäftsstelle: Olpe, Frankfurter
Straße 16, Fernruf 241 und 242. Verlagspostamt: Olpe i. Westf.

120. Jahrgang — Nummer 113

Montag, den 16. Mai 1955

Einzelverkaufspreis 15 Pf

Figl nach Unterzeichnung des Staatsvertrags:

„Österreich ist frei!“

Glockengeläut, Freudentränen und Jubel in Österreich - Jugoslawien anerkennt Grenzen

Wien. (Korr.) Unter dem Glockengeläut aller österreichischen Kirchen unterzeichneten gestern vormittag im Wiener Belvedere, dem Schloß des Prinzen Eugen, die Außenminister der USA, Englands, Frankreichs und der Sowjetunion den Österreichischen Staatsvertrag. Die Besatzungstruppen werden spätestens am 31. Dezember 1955 Österreich verlassen haben.

Nach der Unterzeichnungszereemonie beglückwünschten die Außenminister Österreich zu seiner wiedergewonnenen Freiheit. Molotow benutzte die Gelegenheit, um auch zur Deutschlandfrage Stellung zu nehmen. Er unterstrich, daß die Regierungen der bisherigen Besatzungsmächte Österreich ihre Bereitschaft zum Ausdruck gebracht hätten, die Neutralität Österreichs zu achten. Neben der Schweiz werde jetzt in Mitteleuropa auch ein neutrales Österreich bestehen. In der Deutschlandfrage seien leider neue Hindernisse entstanden. Die Sowjetunion werde jedoch weiterhin danach streben, Wege zu einer friedlichen und demokratischen Regelung der deutschen Frage zu finden.

Außenminister Figl verkündete unter dem Jubel einer großen Menschenmenge vor dem Schloß um 12.15 Uhr in einer Dankesrede an die Außenminister der bisherigen vier Besatzungsmächte: „Österreich ist frei.“

In fünf Minuten unterzeichnet

Festtagsschirmung lag über Wien, als die Delegationen kurz vor 11 Uhr am Belvedere vorfuhren. Tausende von Menschen warteten hier bereits seit den frühen Morgenstunden. Im Marmorsaal des Belvedere lagen die Dokumente zur Unterzeichnung bereit. Die Vertragsdokumente waren von derselben Firma handwerklich ausgestaltet worden, die bereits die Verträge des Wiener Kongresses von 1815 gebunden hatte.

Die Unterzeichnungszereemonie dauerte knapp fünf Minuten und war um 11.30 Uhr beendet. Als erster griff der sowjetische Außenminister Molotow zu dem bereitliegenden goldenen Füllfeder-

halter. Als letzter setzte der österreichische Außenminister Dr. Figl seine Unterschrift unter das Vertragswerk.

Die „Pummerin“ läutete

Kurz darauf traten die Außenminister auf den Balkon des Schlosses und winkten der Menge zu, die ihnen stürmische Ovationen darbrachte. Dr. Figl schlug auf dem Balkon die Staatsvertragsurkunde auf, hob sie empor und zeigte sie den Tausenden, die sich vor dem Schloß drängten. Die Wiener schwenkten rot-weiß-rote Flaggen und sangen. Viele weinten vor Freude. Vom Stephansdom dröhnten die Klänge der „Pummerin“, der größten Glocke des Döngeläuts, herüber.

Kriegsschuldsklausel gestrichen

Der Staatsvertrag gibt Österreich Freiheit und Souveränität wieder und legt fest, daß die Besatzungstruppen 90 Tage nach Inkrafttreten des Vertrages, „soweit irgendmöglich“ spätestens bis zum 31. Dezember 1955, abzuziehen. Die Garantieerklärung der bisherigen Besatzungsmächte für die künftige Neutralität Österreichs ist auf der Konferenz der Außenminister grundsätzlich gebilligt, aber vorläufig zurückgestellt worden.

Aus der Präambel des Staatsvertrags wurde auf Wunsch Österreichs in letzter Stunde der Passus gestrichen, der von einer „gewissen Mitverantwortung Österreichs“ am zweiten Weltkrieg sprach.

Auch wirtschaftliches Anschlußverbot

Der Vertrag enthält ein ausdrückliches Verbot einer wirtschaftlichen und politischen Vereinigung zwischen Österreich und Deutschland. Nach Artikel 10 muß Österreich ausdrücklich das Ge-

setz vom 3. April 1919 aufrechterhalten, das eine Rückkehr des Hauses Habsburg nach Österreich untersagt. In Artikel 35 verpflichtet sich Österreich, von einigen Ausnahmen abgesehen, keine ehemaligen deutschen Vermögenswerte in das Eigentum deutscher juristischer Personen oder, soweit der Vermögenswert 200 000 Schilling übersteigt, in das Eigentum deutscher natürlicher Personen zu übertragen.

Jugoslawien kündigte bereits am Sonntag an, daß es sobald wie möglich den österreichischen Staatsvertrag mitunterzeichnen und dabei die Grenzen zwischen Jugoslawien und Österreich, die bisher ein Streitobjekt zwischen den beiden Ländern gewesen seien, anerkennen wolle.

Russischer Besuch in Belgrad

Bulganin und Chruschtschow werden Ende Mai eintreffen — Tito gegen Blockbildungen

Belgrad. (Korr.) Die am Wochenende angekündigte Reise des sowjetischen Ministerpräsidenten Bulganin zu Besprechungen mit Marschall Tito nach Belgrad hat im Westen wie eine Bombe eingeschlagen und ist auch von den drei westlichen Außenministern in Wien erörtert worden. In den Reaktionen des Westens auf die überraschende Moskauer Ankündigung taucht immer wieder die Meinung auf, Moskau wolle einen neutralen Gürtel von der Adria bis zum Nordkap zwischen Ost und West errichten und bemühe sich mit dem Besuch um eine Neutralisierung Jugoslawiens.

Man hält es im Westen für möglich, daß Belgrad eine besondere Vermittlerrolle zwischen Ost und West spielen könnte. Besonders überrascht hat im Westen, daß nicht Bulganin, sondern Parteisekretär Chruschtschow die Sowjetdelegation leitet, der außerdem der stellvertretende Ministerpräsident Mikojan, aber nicht Außenminister Molotow angehört. Der Besuch soll schon Ende dieses Monats stattfinden.

Gleichzeitig mit der Besuchsankündigung hat Jugoslawien den drei Westmächten und seinen Balkanpakt-Vertragspartnern Griechenland und Türkei zugesichert, daß sie keine Abkehr Jugoslawiens vom Westen zu befürchten hätten. Der Vorsitzende des Außenpolitischen Ausschusses des USA-Senats, George, drohte in Washington bereits damit, daß die USA ihre Militär- und Wirtschafts-



IHR TREFFEN ERREGT DIE WELT

Die Reise des sowjetischen Ministerpräsidenten Bulganin (links) und des russischen KP-Generalsekretärs Chruschtschow (Mitte) nach Belgrad zu Marschall Tito (rechts) hat in der ganzen Welt wie eine Bombe eingeschlagen.

beziehungen zwischen beiden Ländern und der Konsolidierung des Friedens angehen.

Tito bezeichnete gestern den Besuch als einen „Beitrag für den Frieden, den wir alle brauchen“. Jugoslawien wolle auch seine Beziehungen zur Sowjetunion und zum Osten noch viel besser gestalten, als sie es jetzt seien. Tito betonte, daß sich Jugoslawien keinem Block anschließen werde, denn der Tag sei nicht mehr fern, da man zur Erkenntnis gelangen müsse, daß man mit Blockbildungen und ideologischer Teilung der Welt keinen Frieden erreichen könne. Hierfür gibt es nur den einen Weg der friedlichen Koexistenz.

Adenauer unterrichtete Ollenhauer

Opposition über die Pariser Besprechungen des Kanzlers informiert

Rhönndorf. (dpa) Bundeskanzler Dr. Adenauer empfing am Sonnabendnachmittag in Rhönndorf den Oppositionsführer Ollenhauer zu einer Aussprache. Der Bundeskanzler berichtete über die Pariser Besprechungen der NATO und der Westeuropäischen Union und setzte Ollenhauer auch über die Saarfrage ins Bild. Zu einem Meinungsaustausch ist es nach Ollenhauers Angaben nicht gekommen. Auch die Vorschläge der SPD zur Wiedervereinigungspolitik sind nicht Gegenstand des Gesprächs gewesen. Ein neues Zusammenkommen wurde nicht vereinbart.

Die SPD denke nicht daran, sich in den Anhängerwagen der Außenpolitik der Bundesregierung zu setzen, erklärte später Ollenhauer auf einer Wahlkundgebung in Ludwigshafen. Es sei ein Irrtum, auf Grund der letzten Begegnungen zwischen dem Kanzler und der Opposition anzunehmen, daß sich das Verhältnis gebessert habe und eine Vernunftfehde geschlossen werden solle. Wenn jetzt die eingelegte Außenpolitik des Kanzlers realisiert würde, so sei es viel zu spät, die Opposition noch nachträglich zu einem Bestandteil der autoritären Politik Dr. Adenauers machen zu wollen.

Der SPD-Vorsitzende warnte erneut vor einer Politik der Stärke. Die Bundesregierung habe zur Gründung einer so-

genannten Ost-NATO unverantwortliche Feststellungen getroffen. Wenn diese Entwicklung weitergehe, kristallisiere sich aus dieser Blockpolitik eine wirkliche Staatsgrenze zwischen West- und Ostdeutschland.

Neue Atom-bomben-Explosion

Die 14. Atombomben-Explosion in diesem Jahr wurde gestern auf dem Versuchsgelände von Nevada ausgelöst. Die Atomwolke erreichte eine Höhe von 12 000 Metern.

Ein neues farb- und geruchloses Giftgas ist von Chemikern der USA-Armee entwickelt worden, das beim Einatmen in fünf Minuten tötet.

4296 087 Kriegssopfer werden zur Zeit im Bundesgesetz verzeichnet. Davon sind 1317 304 Beschädigte und 2778 783 Hinterbliebenen.

3 011 Flüchtlinge sind in der vergangenen Woche in Westberlin registriert worden.

Wieder 14 Heimkehrer sind auf dem Grenzbahnhof Schirnding aus der Tschechoslowakei eingetroffen.

Die Saarländische Industrie- und Handelskammer verlangt in einer Denkschrift zum Saarstatut einen Dreiervertrag zwischen der Bundesrepublik, dem Saargebiet und Frankreich, durch den die zollfreie Einfuhr von Investitions- und Konsumgütern ermöglicht werden soll.

Der USA-Botschafter Conant überreichte am Sonnabend in Bad Kissingen dem Bundespräsidenten Heuß sein Beglaubigungsschreiben.

Der Beilefelder Abgeordnete Kohlhaase ist zum FDP-Fraktionsvorsitzenden im NRW-Landtag gewählt worden.

Die Kreisverbände des Zentrums im Ruhrgebiet nahmen auf einer Tagung in Essen mit Bedauern Kenntnis von der „einseitigen parteipolitischen Einflüßnahme hoher kirchlicher Kreise“ anlässlich der Wahlen in Niedersachsen und Rheinland-Pfalz.

General Collins, der USA-Sonderbevollmächtigte in Süd vietnam hat Saigon verlassen, um sich nach den Vereinigten Staaten zurückzubewegen.

Die Deutsche Lufthansa eröffnete gestern ihren europäischen Streckendienst nach Madrid, London, Paris.

Bischof Dibelius erhielt gestern zu seinem 75. Geburtstag Glückwünsche und Gaben aus aller Welt, darunter auch Glückwünsche des Bundeskanzlers.

46 Todesopfer forderte das Eisenbahnunglück in Westjava, über das wir am Sonnabend berichtet haben.

Viererkonferenz im Sommer

Molotow mit allem einverstanden — Wien und Lausanne vorgeschlagen

Wien. (Korr.) Die vom Westen vorgeschlagene Konferenz der Regierungschefs der vier Großmächte ist am Wochenende in Wien von der Sowjetunion grundsätzlich angenommen worden und soll im Juli oder August stattfinden. Die vier Außenminister werden dieses Treffen einige Tage vorher vorbereiten. Über Ort und Zeit der Konferenz auf höchster Ebene soll in weiteren Fühlungen noch entschieden werden.

Die Außenminister der Westmächte unterhielten sich bei einer viereinhalbstündigen Zusammenkunft in der Villa des USA-Botschafters in Wien am Sonnabend mit Sowjetaußenminister Molotow über die Viererkonferenz. Als Tagungsort schlugen der Westen Lausanne, die Sowjetunion Wien vor. Molotow erklärte sich mit der Form des geplanten Vierertreffens, wie sie vom Westen angeregt wurde, grundsätzlich einverstanden. Der Termin für die Zusammenkunft der Großen Vier soll in der Zeit von Anfang Juli bis Mitte August liegen.

Ollenhauer beglückwünscht Wien
Bonn. (dpa) Der SPD-Vorsitzende Ollenhauer beglückwünschte gestern das öster-

reichische Volk zur Wiedergewinnung seiner Freiheit. Bonn, so sagte Ollenhauer dann, habe in dieser Stunde nichts Wichtiges zu verkünden, als daß die Wehr-gesetze bald im Bundestag eingebracht würden. Während in Österreich die Sonne der Unabhängigkeit aufgehe, senke sich über Deutschland, auch durch deutsche Mitschuld, der Schatten einer zeitlich unbegrenzten Spaltung.

USA-Hilfe für Europa

Washington. (INS) 400 Millionen Mark sind in dem Programm Eisenhauers für Europa im Budgetjahr 1955/56 vorgesehen. Westberlin und die Bundesrepublik sollen Hilfe in Höhe von 88 Millionen Mark erhalten. Die Hilfe für Westberlin wird vor allem in landwirtschaftlichen Überschussprodukten bestehen. Jugoslawien soll militärische Hilfe und landwirtschaftliche Überschussprodukte erhalten.

Sport in Kürze

Am Sonntag begannen die ersten Spiele der Deutschen Fußballmeisterschaft 1955. Mit Ausnahme der Offenbacher Kickers setzten sich in allen Spielen die Favoriten durch. Rotweiß Essen errang mit 4:0 einen Sieg über Bremerhaven.

Eine Überraschung gab es bei den Vorrunden zur Deutschen Handballmeisterschaft durch das Ausscheiden des Westmeisters Mühlheim.

Im Davis-Pokal-Kampf Deutschland-Italien führt Italien nach dem ersten Tag mit 2:0. Die restlichen Spiele wurden wegen des Regens auf Montag und Dienstag verschoben.

Günther Strattmann sicherte sich bei den Westfälischen Fechtmeisterschaften mit dem Titel des Degenmeisters den dritten Titel in diesem Jahr.

Wahlen in Rheinland-Pfalz

Zwischen 65 und 75 Prozent Wahlbeteiligung — Zunahme der CDU-Stimmen

Mainz. (dpa) Um 18 Uhr schlossen gestern die Wahllokale in Rheinland-Pfalz ihre Pforten. Mit einer Wahlbeteiligung von 65 bis 75 Prozent hat die wahlberechtigte Bevölkerung des Landes bei durchweg unfriedlichem Wetter die Abgeordneten ihres neuen Landtags gewählt. Bei der letzten Landtagswahl im April 1951 hatten sich fast 75, bei der Bundestagswahl vom September 1953 86 Prozent der Bevölkerung an der Wahl beteiligt. Bis jetzt läßt sich eine Zunahme der CDU-Stimmen erkennen, während sich die SPD gehalten hat.

Bei der Grenzsituation zum Saarland mußte diese Wahl zwangsläufig in den Sog der Bundespolitik geraten, obwohl die Parteien den Wahlkampf im Zeichen der Landespolitik begonnen hatten. Vier Jahre lang hatte sich Ministerpräsident Altmeier auf 43 CDU- und 19 FDP-Mandate im Mainzer Landtag gegen 38 in Opposition stehende Sozialdemokraten gestützt.

Neben den drei bisher im Landtag vertretenen Parteien, CDU, FDP und SPD, kandidierten diesmal noch die KPD, der BHE, der Bund der Deutschen und die Freie Wählergemeinschaft Rheinland-

Pfalz sowie in drei der sieben Wahlkreise eine „Partei der Guten Deutschen“ und in einem Wahlkreis das „Deutsche Landvolk“. Die Gesamtdeutsche Volkspartei (Heinemann) war in den beiden pfälzischen Wahlkreisen ein Wahlbündnis mit der SPD eingegangen.

Die Vergleichszahlen

Bei der Landtagswahl vom April 1951 hatte die CDU 39,2, die SPD 34,0, die FDP 16,7, die KPD 4,3 der BHE 1,9 und das Zentrum 2,1 Prozent der Stimmen erreicht. Die Bundestagswahl vom September 1953

erbrachte für die CDU 52,1, die SPD 27,2, die FDP 12,1, die KPD 2,3 den BHE 1,5, die DRP 2,5 die DP 1,1 und die GVP 1,2 Prozent.

Ergebnisse der Wahlen

Pirmasens (in Klammern 1951). CDU 7383 (4401), SPD 8793 (8435), FDP 2991 (3536), KPD 2047 (3128), BHE 247, BDD 181.

Kaiserslautern. CDU 10 503 (5763), SPD 14 550 (15 748), FDP 6864 (7214), KPD 2352 (2285), BHE 900 (1542), BDD 201.

Bingen. CDU 5299 (4190), SPD 3049 (3106), FDP 1220 (1145), KPD 185 (253), BHE 109 (161), BDD 55.

Mainz. CDU 21 190 (14 078), SPD 21 675 (19 784), FDP 7774 (7785), KPD 3793 (3449), BHE 844 (583), BDD 375.

Trier. CDU 21 341 (15 657), SPD 11 755 (10 957), FDP 5043 (5160), KPD 844 (1116), BHE 570 (435), BDD 249.

Wie wird das Wetter?

Langsame Beruhigung

Der lebhafteste Zustrom kalter Meeresluft auf der Südseite eines über die Nordsee und Mittelmeergebiet nach Norden wandernden Tiefes läßt nach. Am Rande eines Hochs, das sich über Frankreich nach Süddeutschland ausdehnt, kommt es in Westdeutschland zu allmählicher Beruhigung.

Vorhersage für Montag: Mäßige Winde am West. Wechselnde Bewölkung mit zeitweiligen Aufhellungen. Nur noch vereinzelt geringe Schauer. Temperaturen nur wenig ansteigend. Höchstwerte 12 bis 15 Grad.

Weitere Aussichten: Wechselnd wol-
lig und im ganzen trocken, zögernd
weitere Erwärmung.



A. W. D. Es steht nunmehr fest, daß 1955 das Jahr der Gespräche auf höchster Ebene wird. Überall hört man in diesen Tagen und Wochen die Forderung nach Gesprächen der großen und größten Staatsführer, die den Völkern die Furcht vor einem vernichtenden Krieg, die Angst vor dem Tod, nehmen sollen. Und wer da meint, Gespräche brächten nichts ein, sie seien nur ein fauler Ausweg vor der mutigen Entscheidung, der mag in dieser Stunde an die Verhandlungen vor einem Jahr in Genf zur Schaffung eines Waffenstillstandes in Indochina und an die letzten Gespräche über den österreichischen Staatsvertrag denken. Warum sollten nicht auch Gespräche über Deutschland und Formosa zum Ziele führen?

Abgesehen davon, daß Verhandlungen zwischen Ost und West grundsätzlich auf jeden Fall besser sind als überhaupt keine, so sollte diese Erkenntnis doch nicht so weit führen, nur zu verhandeln um des Verhandels willen. Ein unter solchen Auspizien stehendes Treffen der Großen trüge sicherlich keine Früchte, im Gegenteil, es gosse Öl in das Feuer jener Scharfmacher, die da seit Jahren in die Welt hinausposaunen, daß eine Verständigung zwischen Ost und West unmöglich sei und der Kalte Krieg letzten Endes nur durch einen heißen Krieg beendet werden könne. Denn täuschen wir uns nicht: selbst angesichts der furchtbaren Vernichtungswaffen gibt es hüten und drüben Politiker, die nicht vor dem Gedanken zurückschrecken, die Entscheidung mit Gewalt zu erzwingen. Diese Leute sind die wirklichen Feinde der Menschheit. Darum muß auch alles vermieden werden, was ihnen den Anschein des Rechtes ihrer Argumentation geben könnte. Die jüngste Vergangenheit hat bewiesen, daß es selbst in den verfahrensten Situationen Möglichkeiten eines freundschaftlichen und vernünftigen Ausgleichs gibt. Die Menschheit hat ein feines Gehör für Redensarten und Tatsachen bekommen.

Wir wissen, der sowjetische Ministerpräsident bringt klare Forderungen für ein Gespräch mit an den runden Tisch: Nicht-einmischung des Westens in innerchinesische Angelegenheiten und Liquidierung der Pariser Verträge. Und der Westen: Er lehnt die Forderungen seiner östlichen Gesprächspartner kategorisch ab, verlangt die Angliederung der sowjetisch besetzten Zone Deutschlands an die Bundesrepublik im Falle der Wiedervereinigung.

Da wurde nun von einigen westlichen Publizisten in letzter Zeit der Vorschlag gemacht, der von den Russen gewünschten militärischen Bündnislosigkeit Westdeutschlands unter der Voraussetzung zuzustimmen, daß die Sowjetunion einen gleichen Status für Ostdeutschland, Polen, die Tschechoslowakei, Ungarn und Rumänien garantiert. Immerhin eine Konzeption, die den Forderungen Moskaus diskutabile entgegenstellt. Und man könnte sich vorstellen, daß die begreiflichen Sicherheitsbedürfnisse des Kremls befriedigt würden, wenn ihm eine breite neutrale Zone von den westlichen Großmächten trennt. Da die Sowjets die Neutralität Österreichs als Preis für seine Freiheit verlangen, wäre es auch nicht unbillig, wenn der Westen ähnliche Forderungen für die osteuropäischen Länder vorbrächte, falls die Bundesrepublik aus der NATO wieder ausgeklammert werden sollte.

Eines ist jedenfalls sicher: meinen es Amerikaner und Russen in gleicher Weise ehrlich mit ihren Friedensbeteuerungen, dann läßt sich auch ein Weg zur Verständigung finden. Und der Vorschlag zur Schaffung einer neutralen Zone von Skandinavien bis nach Jugoslawien scheint in diesem Zusammenhang als Diskussionsgrundlage nicht ungeeignet. Zumindest dürfte er den Völkern Europas besser gefallen als die Drohung mit Wasserstoff- und Kobaltbomben, die in gewissen Abständen regelmäßig aus Washington und Moskau hörbar herüberhallen.

Der „neue“ Geist in Niedersachsen

Zitate aus einer Versammlung der Deutschen Reichspartei / Kriegsminister nicht Blank, sondern Rudel

Die nachfolgenden Zitate stammen aus einer Wahlrede, die der Kandidat der Deutschen Reichspartei für den niedersächsischen Landtag, Hertel, auf einer Versammlung in Nordhorn am 22. April gehalten hat. Es spricht nicht für die politische Vernunft seiner Wähler, daß dieser Mann als Abgeordneter in das Parlament einziehen konnte. Gleichwohl mußte die Deutsche Reichspartei bei den Wahlen eine empfindsame Niederlage hinnehmen. Bundesbürger Hertel sagte:

„Wer hat den Kommunismus bekämpft? Das waren wir. In Hunderten von Saalschlachten, und ich gebe zu, daß ich dabei war und ein braunes Hemd getragen habe.“

Hitlers Europa-Armee

„Die erste Europaarmee, das war die Waffen-SS, und wenn man da heute Erfahrungen braucht, dann muß man nicht Blank fragen, sondern Sepp Dietrich freilassen.“

„Und da habe ich gedacht: Mensch, das Reichskonkordat muß dir doch mal besorgen! Denken Sie aber ja nicht, das könnten Sie so leicht kriegen. Und da standen die drei Namen Adolf Hitler, Frick und Neurath darunter. An die drei Namen kann ich mich noch erinnern. Und wenn die drei etwas unterschrieben haben, dann hatte das schon seine Gründe.“

„Hans Ulrich Rudel hat für die Verteidigung Europas mehr getan als das ganze sogenannte Europaparlament in Straßburg.“

Wieder Nabel der Welt

„Wenn wir uns verpflichtet hätten, von den Pariser Verträgen nicht zu sprechen, dann hätten wir vom Westen den ganzen Wahlkampf finanziert bekommen.“

„Sie können zum Dritten Reich stehen wie Sie wollen. Aber das können Sie nicht bestreiten, daß das Dritte Reich ein Rechtsstaat gewesen ist.“

„Ich spreche das ganz offen aus, obgleich ich ein Nationalsozialist war: Einer der entscheidenden Fehler Adolf Hitlers war, daß er in „Mein Kampf“ genau beschrieb, wie er seine Außenpolitik machen wollte. Das darf man eben nicht machen.“

„Ich möchte hier auch einmal einen Juden zitieren, nicht, daß der Eindruck entsteht, bei den anwesenden Herren vom Verfassungsschutzamt, ich treibe hier Rasenhetze. Nein. Ein Jude, den ich anerkenne, nämlich G. A. B. B. A.“

Wenn Adenauer abtritt

„Aus uns wird keiner über die Frage, wie das Reich wieder herzustellen ist, auch nur ein Wort herausbringen.“

„Und das darf man ja wohl in einer Demokratie sagen: Höchste Zeit, daß Adenauer abtritt — lieber heute als morgen. Und wenn dann ein paar Leute sagen: Um Gottes willen! Was soll dann werden? — Nun, dann kommt eben ein anderer. Glauben Sie bloß nicht, wir hätten in Deutschland keine fähigen Menschen! Ich könnte mir sogar denken, daß der erste Kriegsminister nicht Blank heißt, sondern Rudel.“

„Von irgendwoher muß die deutsche Erneuerung ja kommen. Warum nicht aus Niedersachsen? Die Bevölkerung in Niedersachsen ist gut. Die hat schon einmal die Römer aus dem Lande vertrieben!“

Ostblock-Beistandspakt unterzeichnet

Oberbefehlshaber: Sowjetmarschall Konjew — Noch keine Streitkräfte der Sowjetzone

Warschau. (Reuter) Acht Ostblockstaaten unter Führung der Sowjetunion unterzeichneten am Wochenende in Warschau einen militärischen Beistandspakt, der auch die Bildung eines gemeinsamen Oberkommandos vorsieht. Die Sowjetzonenrepublik ist zwar Vertragspartner, stellt jedoch zunächst keine Streitkräfte. Ihre Teilnahme am gemeinsamen Oberkommando bleibt einer späteren Entscheidung vorbehalten.

In dieser überraschenden Nichtbeziehung sowjetzonaler Streitkräfte in die Ostblock-Verteidigungsorganisation sehen diplomatische Kreise Londons einen neuen Anhaltspunkt dafür, daß sich die Sowjetunion auf Deutschlandverhandlungen einstellt.

Zum Oberbefehlshaber der Ostblockstreitkräfte wurde der 58jährige Marschall der Sowjetunion Konjew ernannt. Dem Hauptquartier des Oberkommandos in Moskau werden ständige Vertreter der Generalstäbe der Ostblockstaaten angehören.

Die Warschauer Beschlüsse sind die Antwort des Ostblocks auf die Ratifizierung der Pariser Verträge über die Wiederbewaffnung der Bundesrepublik. In dem Vertrag verpflichten sich die Ostblockstaaten zur gemeinsamen Verteidigung und Hilfeleistung im Falle eines Angriffes auf einen Unterzeichnerstaat. Der Vertrag ist für 20 Jahre gültig und bleibt für die Parteien weitere zehn Jahre in Kraft, die ihn nicht ein Jahr vor Ablauf kündigen. Er verleiht seine Gültigkeit, wenn ein allgemeiner europäischer Vertrag über die kollektive Sicherheit in Kraft tritt.

Die Unterzeichnung des Beistandspaktes wurde am Samstagabend in Warschau mit einer Massenkundgebung gefeiert, auf der der sowjetische Ministerpräsident Bulganin betonte, unerschütterlicher Grundsatz der Länder des Ostblocks sei die Lehre Lenins von der friedlichen

Koexistenz von Staaten mit verschiedenen Gesellschaftsformen.

Späte Sühne

Hildesheim. (dpa) Vor dem Hildesheimer Schwurgericht fand am Sonnabend die Mordhandlung von Oberschlesien im Frühjahr und Sommer 1945 eine späte Sühne. Der 52 Jahre alte Paul Sylvester, der jetzt in Gadenstedt bei Peine lebt, wurde zu 15 Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt, weil er Einwohner seines Heimatortes Katscher an die polnische Miliz verraten und sich an ihrer Verhaftung und Mißhandlung beteiligt hatte.

Schlußfolgerungen katholischer Arbeiter

Internationaler Kongreß der KAB in Düsseldorf beendet

Düsseldorf. (dpa) Der Internationale Kongreß der Katholischen Arbeiterbewegung beendete am Samstag in Düsseldorf seine Tagung. In mehreren „Schlußfolgerungen“ fordert er eine grundsätzliche Reform der Beziehungen des Arbeitnehmers zum Unternehmer und zu den anderen Klassen der Gesellschaft sowie eine gerechte Verteilung des Sozialprodukts, eine durchgreifende Humanisierung der Beziehungen zwischen Kapital und Arbeit, eine Förderung der Persönlichkeit des Arbeiters und die Rettung der freien Persönlichkeit vor der Vermassung.

Die auf dem Kongreß viel diskutierte Frage, ob die christlichen Arbeitnehmer eigene Gewerkschaften haben oder sich an neutralen Gewerkschaften beteiligen sollen, wird in den „Schlußfolgerungen“ nicht beantwortet. Eine Sozialisierung wird grundsätzlich abgelehnt.

Als letzter Redner des Kongresses sprach sich der Sekretär des Allgemeinen Christlichen Bergleute-Verbandes Belgiens, Desschuyffeleer, für die Bildung von Arbeiterorganisationen ausschließlich christlicher Art aus. Die christlichen Arbeitnehmer sollten sich nicht an neutralen Organisationen beteiligen, sondern sich untereinander organisieren. Die soziale Lehre der Kirche sei nicht dazu da, in gelehrten Bibliotheken aufbewahrt zu werden.

Botschaft des Papstes

Die Tagung wurde gestern mit einer dreistündigen Kundgebung in der Rhein-

halle abgeschlossen. Kardinal Frings bedauerte in einer Ansprache, daß der gewerkschaftlich organisierte katholische Arbeiter in Deutschland international nur durch eine sozialistische Gewerkschaftsinternationale vertreten werde. Gockeln verlas dann eine Botschaft des Papstes, in der dieser davor warnt, die Organisation an die Stelle des Gewissens und der persönlichen Verantwortung zu setzen. Der Apostolische Nuntius, Erzbischof Münch., betonte, das Kernstück des katholischen sozialen Lehrgutes sei der Anspruch des Arbeiters auf Privateigentum und auf eine gerechte Verteilung der Güter der Welt. Bundeskanzler Dr. Adenauer teilte in einem Schreiben mit, daß die sozialen Probleme nur in der göttlichen Ordnung und daher in der Nächstenliebe gelöst werden könnten.

Frauenkonferenz des DGB

Dortmund. (Inw) Die zweite Bundesfrauenkonferenz des DGB, die am Samstag nach dreitägiger Dauer beendet wurde, fordert, daß das Wirtschaftsstrafgesetz von 1954 durch eine Strafvorschrift gegen Preistreiber und Preiswucher ergänzt werde. Ferner setzte sich die Konferenz für den Fortfall der Versicherungspflichtgrenze in der Kranken-, Angestellten- und Arbeitslosenversicherung ein. Da zahlreiche Angestellte durch Gehaltserhöhungen die Pflichtgrenze überschritten hätten, müßten sie die für die freiwillige Weiterversicherung zu leistenden Beträge allein bezahlen.

Interessantes in Kürze

Späten Schnee gab es gestern im Sauerland. Wie aus Berleburg gemeldet wird, wurden Sänger und Turner bei ihren festlichen Umzügen von Schneeschauern überrascht.

Ihr 76. Jahresfest feierte gestern die Westfälische Diakonissenanstalt Nazareth in Bethel mit der Einsegnung von 34 neu ausgebildeten Diakonissen.

Verstorben ist in Münster der Leiter des Landesmuseums für Kunst- und Kulturgeschichte, Dr. Gräbke. Er war erst am Freitag in sein neues Amt eingeführt worden.

106 Einbruchdiebstähle mit einer Beute von 750 000 Mark wurden einer Einbrecherbande, deren Mitglieder hauptsächlich aus dem Ruhrgebiet stammen, von der Polizei in Münster nachgewiesen. In der Hauptsache wurden Textilien, Lederwaren, Uhren, Rundfunkempfänger und Fotoapparate gestohlen. 27 Einbrecher sitzen in Untersuchungshaft.

21 Diebstähle wurden in Remscheid zwei 23jährigen Frauen nachgewiesen. Sie suchten bis vor kurzem unverschlossene Häuser heim und entwendeten von den Flurgarderoben Kleidungsstücke und Geldbörsen.

Durch Schüsse aus einer Gaspistole verletzt wurden in einem Wuppertaler Außenbezirk zwei Männer, die einigen Jungen zur Hilfe geeilt waren. Der Täter war von den Jungen beim Austausch von Zärtlichkeiten mit einem Mädchen in seinem Kraftwagen beobachtet worden und bedrohte sie. Die beiden Männer mußten sich in ärztliche Behandlung begeben. Gegen den Kraftfahrer wurde Anzeige wegen gefährlicher Körperverletzung erstattet.

Ein unerwartetes Echo fand ein Aufruf der Duisburger Polizei zur freiwilligen Nachschubung von Kraftfahrern: die über 20 Jahre einen Führerschein besitzen. 600 Personen kamen, so daß der Saal die Menschen nicht fassen konnte.

Die 43. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft wurde gestern bei strömendem Regen auf der Münchener Theresienwiese von Bundesernährungsminister Lübke eröffnet.

Der NRW-Landwirtschaftsminister Peters teilte auf einer Kreislandwirtschaftstagung in Ennepetal mit, das Problem der Arbeitskräfte auf dem Lande müsse unbedingt gelöst werden, wenn nötig durch die Anwerbung ausländischer Arbeitskräfte.

Eine Fotokammer entdeckte die Polizei bei einer Hausdurchsuchung im Landkreis Mühldorf in Oberbayern. Der Raum war mit einem elektrischen Stuhl, einem Säurebad und allerlei Folterwerkzeugen ausgestattet. Die Polizei untersucht gegenwärtig, welchen Zwecken die seltsame Fotokammer dienen sollte. Ihr Inhaber ist ein mehrfach vorbestrafter Gewohnheitsverbrecher.

Einen Goldschatz haben will ein britischer Geschäftsmann in der Schweiz. Im Jahre 1938 war unweit der italienischen Grenze eine deutsche Junkermaschine auf dem Flug von Frankfurt nach Mailand abgestürzt. Angeblich soll die Maschine einen Goldschatz im Wert von sechs Millionen Mark an Bord gehabt haben. Die Trümmer der Maschine befinden sich unter der dicken Eisdicke eines Gletschers.

Ein Rettungsboot mit zwei toten Männern wurde an der norwegischen Küste angefahren. Es wird vermutet, daß es Besatzungsmitglieder eines polnischen Dampfers sind, auf dem vor mehreren Tagen eine Meuterei ausgebrochen war.

Zwölf Kinder kamen in Japan ums Leben, als der Autobus, mit dem sie einen Schulausflug machten, eine elf Meter hohe Böschung in einen Fluß hinabstürzte.

Pakistan entschuldigte sich

Neu-Delhi. (Reuter) Der pakistanische Ministerpräsident Mohammed Ali und der indische Ministerpräsident Nehru führten am Sonnabend in Neu-Delhi eine erste Besprechung über die Zukunft Kaschmirs. Vor seiner Zusammenkunft mit Nehru besuchte Mohammed Ali den indischen Staatspräsidenten Prasad und sprach sein tiefstes Bedauern über den Grenzzwischenfall aus, bei dem am vergangenen Sonnabend in Kaschmir zwölf Inder und drei Pakistaner getötet worden waren. Der Ministerpräsident versprach strenge Bestrafung aller Schuldigen.

Dany, bitte schreiben Sie!

ROMAN VON INGE RÖSENER

Copyright by Carl Duncker, Berlin W 33

(24. Fortsetzung)

„Wo ist überhaupt der Schlüssel zu dem Spiegelschrank ... ich brauche das kirchenrote Leinenkleid und das ist bestimmt da drin. Hat Herr Prack den Preis für das Kleid noch festgelegt?“

„Er hat mir nur den Schlüssel gegeben und mich gebeten, ihn gut aufzuheben. Was das rote Kleid betrifft, habe ich keine Ahnung.“

„Ich habe eine Kundin da, die sucht so etwas, los, schließen Sie schon auf. Als ob man vor mir Schränke zersperren müßte, was sind das nur für neue Methoden!“

Mit dem roten Kleid rauscht sie davon, ich sehe es, zugegebenermaßen, ungern entschwinden. Es ist bloß ... na, ein Stückchen Erinnerung. Weiter nichts. Und ganz albern und lächerlich.

Was nicht lächerlich ist, ist die Schnatke eine halbe Stunde später. Sie schwenkt das Kleid wie eine Fahne.

„Der Reißverschluss ist kaputt, das Kleid ist getragen. Und in der Tasche ... hier ... ich glaube, das gehört Ihnen!“

Unverkennbar eins meiner Taschenbücher. Eines mit DR gestickt, ein weißes Batistklein.

„Weitere Bemerkungen dürften wohl überflüssig sein. Sie müssen ja wissen, was Sie tun. Wenn Herr Prack das erfährt ...“

„Regen Sie sich nicht auf, Herr Prack“

weiß das. Er hatte mich sogar darum gebeten.“

Wenn sie könnte, würde sie zerspringen. Aber so trifft mich nur ein Blick tiefer Verachtung. Dann rauscht sie davon, und das malsgelbe Hinterteil wackelt wütend.

„Wolfgang war ganz begeistert“, verrät mir Billy. „Wie du dich damit abfindest, in so einem leeren Zimmer zu wohnen ...“

„Atelier, bitte. Das ist ein grundlegender Unterschied. Und so begeisternswert finde ich mich gar nicht ...“

„Es ist ja auch nicht nötig, daß du dich so findest. Es genügt ja, daß Wolfgang ...“ Ach, ja! Sie geben es immer noch nicht auf. Und abends in den Zirkus ... wieso grade Zirkus? Na, Gock ist doch da, das muß man doch gesehen haben ... letztes Auftreten ...

Also Zirkus. Denn einzuräumen gibt es ja bei mir mangels Möbel gar nichts mehr. Und außerdem geht die Zeit schneller herum. Folgt Eisessen im „Rialto“, diesmal bin ich nicht allein, wie sonst, diesmal gehe ich nicht mit einer Tüte zu 30 Pf vorüber, sondern sitze an einem Tisch zwischen Billy, Wolfgang und Affchen ...

und wie wir da sitzen, da spaziert doch vor uns auf dem Bürgersteig, ohne uns zu sehen, eine dicke Dame mit roten Locken und ein kleiner Krikel von Mann ...

Ich stoße Billy an und mache Zeichen. „Die Schnatke ... mit einem Mann!“ Sie sitzt direkt vor uns, und mit heiligtölvoll geredetem Hals bestellt sie bei dem weißgeschürzten Mädchen für sich einen Eisbecher. Die spitze Stimme, geziert und hochgeschraubt, erkenne ich unter Hunderten.

„Es ist ihr Geschiedener“, flüstert Billy. „Ab und zu darf er sie ausführen. Sie läßt sich aber nicht gern mit ihm sehen, denn er macht eine ziemlich klägliche Figur. Findest du nicht? Und Hannes Prack könnte sie mit dem schon gar nicht imponieren.“

„Warum will sie ihm denn unbedingt imponieren?“ wundere ich mich. „Ich traue ihm zwar viel zu, aber so was denn doch nicht.“ Billy sieht mich an. Sie pustet sich eine blonde Locke aus der Stirn und rührt in ihrem Schokoladeneis herum, bis es mit der Sahne einen hellbraunen Pampus bildet.

„Und ich finde, daß du trotz aller Beteuerungen ein bemerkenswertes Interesse an besagtem Individuum hast. Wenn wir jetzt gehen, hängt dich bei Wolfgang ein ... entweder hält sie dich für skrupellos und durch und durch verdorben, oder sie bekommt Zweifel, ob ihre Vermutungen, dich und Prack betreffend, stimmen.“

Arm in Arm mit Wolfgang spaziert ich, die Nase hoch in den Himmel gerichtet, um die dicke Dame Schnatke und ihren Krikel herum. Arm in Arm folgen Billy und Affchen. Und am Ende findet Wolfgang erneut, es sei ein schöner Abend gewesen, und was ich morgen davon hielte, die Catcher aufzusuchen.

Nicht sehr viel. Denn morgen ist Prack wieder da.

Madame Schnatke ist nicht freundlich. Schließlich bin ich ja keine Kundin, sondern bloß angestellt. Aber mein Notizbuch, das ich in der Jacke des viel zu engen Kostüms habe liegen lassen, hat sie mir diesmal ohne Kommentar auf den Schreibtisch gelegt. Anscheinend weiß sie nicht recht ... ist da nun was, oder ist da

nichts. Und nachdem ich zur Abwechslung zwar einen Flanelrock ... ich habe ihn enger machen lassen, er sitzt jetzt wenigstens, an habe und mich nicht in Prackschen Modellen bewege, nachdem das bißchen Puder auf meiner Nasenspitze und mein ganz normales Aussehen mich als absolut außer Konkurrenz erscheinen lassen, gibst sie sich eine Spur weniger spitz. Zumal die Skizzen in Geisgastig Begeisterung hervorgerufen haben und sie diesen Erfolg aus unerfindlichen Gründen auch mit ihr Konto bucht.

Und wahrscheinlich stimmt es ihr hochgeköhltes Herz sanfter, daß er heute kommt ... die gelben Chrysanthemen auf dem Schreibtisch sind zwar sicher auf Firmenkosten gekauft, aber zweifellos mit besonderer Liebe ausgesucht. Er soll nur nicht denken, daß ich mich so lächerlich machen werde und ihm eines Tages Blumen hinstelle. Veilchen vielleicht. So ein Blödsinn. Überhaupt sowas zu denken.

Immerhin hat er mir ja das Dirndl geschenkt. Und den Halschmuck. Für Sonntags. Wenn ich mit Wolfgang Camping fahre. Billy natürlich auch und Affchen. Mit Wolfgang alleine, nee ...

Jedenfalls morgen geht es irgend wohin ins Grüne. Zu viert, mit Affchens Wagen und Zelt. Und mit Dirndl. Aber ... es kommt mit vor wie Blasphemie. Ich meine, eigentlich hat es mir doch Hannes geschenkt. Es ist vielleicht undankbar. Aber auf den Sonntag freue ich mich kein bißchen.

„Dany ... wie geht es alles in Ordnung?“

Rufen sie doch gleich mal die Hatvai an, ob sie noch vorbeikommen kann, mir ist ein Kostüm für sie eingefallen, noch für den Film ... und hat sich Blumberger gerührt? Was, nicht? Schlamperei ... Unglaublich. Glaubt der Bursche denn, ich hätte Lust, zeitlebens mitten in der Stadt zu wohnen, er wird doch wohl irgendwo ein Haus für mich auftreiben ...“

Hannes Prack will sich ein Haus kaufen? Natürlich, da ist er viel ungenierter. Sicher so einen ganz modernen Glaskasten mit Beton und viel dreieckigen Tischen.

Er sieht gut aus, frisch und spannkrafftig, wie immer.

„Paris läßt grüßen“, wirft er hin, während er die Füße gemütlich auf seiner Schreibtischplatte parkt und die Briefe durchsieht, die inzwischen eingegangen sind.

„Ich dachte, Mademoiselle Oliver ...“, rutscht es mir heraus und gleich darauf könnte ich mir auf den Mund schlagen. Das sind so Angewohnheiten aus den Kleiderständertagen. Da konnte ich so mit ihm reden. Aber doch nicht jetzt ...

Aber er sieht bloß kurz hoch und vertieft sich dann in die Briefe. Keine Antwort ist auch eine. Dany, du hast dich daneben benommen.

Eifriges Schreibmaschinengeklapper ist meine Reaktion. Er hört sich das eine Weile mit an.

„Was ich dort erreicht habe, interessiert Sie gar nicht?“

„Doch“, brumme ich, sicher klingt es nicht sehr einladend. Aber das ist wirklich zuviel verlangt. Es dreht sich ja doch bloß um diese Germaine.

„Zigarette?“ Soll das nun ein Friedensangebot sein? Oder nur eine freundliche Geste?

„Seben Sie mir mal den Kognak raus, Dany. Wir machen nämlich eine Modenschau in Paris und zeigen dort unsere Modelle. Was das heißt, werden Sie natürlich nicht verstehen ...“

„Nein, ich bin ja viel zu dumm ...“

„Dany! Was ist denn mit Ihnen los? Seit wann so empfindlich! Ich dachte, Sie freuten sich mit mir. Das ist nämlich gar nicht so egal ... nicht jedem, der dieisseits des Rheines Mode macht, macht man so viel Avancen an der Seine, wie man mir gemacht hat ... Und durchaus nicht nur von seiten schöner Frauen, wie Sie anzunehmen scheinen ...“

(Fortsetzung folgt)

ZE
uer-
wird,
ihren
uern
die
th in
neu
r des
kultur-
am
wor-
Seute
abre-
chlich
der
der
aren,
Foto-
sitzen
zwei
such-
Häu-
Flur-
Geld-
ver-
talen
Fäter
von
sei-
und
stien
Ge-
egen
t
ufrui
ligen
über
600
die
schen
stern
inger-
ings-
Pe-
schafts-
a der
unbe-
h die
fte.
olizel
kreis
war
inem
ugen
egen-
Fol-
r ist
tets-
orit-
Im
schen
auf
ab-
inen
onen
rüm-
unter
Män-
küste
Be-
amp-
agen
Le-
inen
hohe
sche
und
ru
eine
kunft
unft
den
und
den
ver-
wöl-
den
brach
fen?
cher
mit
äftig,
wäh-
siner
riefe
ngen
...
auf
Das
der-
ihm
ver-
Ant-
da-
ist
eine
siert
t es
klich
blöß
ens-
liche
raus,
den-
Mo-
rich
Seit
uten
t so
thei-
van-
acht
elten
men
g)



Sauerländisches Volksblatt

Ältester Anzeiger des Sauerlandes + Über 100 Jahre Heimat- und Kreisblatt im Kreise Olpe



Montag, den 16. Mai 1955

UNSERE Heimat

Posaunen ertönten

Olpe. Ein prächtiger Frühlingsgruß... Unter der Leitung von Bundesposaunenwart Lörcher (Bielefeld) erklang er vom Platz vor der ev. Volksschule auf dem Gallenberg in den sonnigen Donnerstagabend! Dann wurde die Posaunen-Feierstunde, die besser als eine öffentliche Übungsstunde zu bezeichnen war, in der Aula der Schule fortgesetzt. Ein Kreis Interessierter hatte sich dazu eingefunden. Bach'sche Sätze, Intrade, Musik, die zur Auferstehung und zu Himmelfahrt paßte, klang auf, vorgetragen von den Posaunenchoristen des CVJM Olpe (17 Bläser) und Atendorn (7 Bläser). Die Stunde verriet, daß man beachtliche Fortschritte im Posaunenspiel erzielt hat und auch schwierige Aufgaben (Bach) im großen und ganzen meistert. Die Oberstimme blies Lörcher. Zwischendurch wurden Bibelstellen verlesen. Die Stunde rundete sich so zu einem schönen Erlebnis ab. Man sang dem Herrn das Lob. Alle Mitwirkenden haben Dank und Anerkennung für ihren Eifer und ihre offenkundige Verbesserung im Posaunenspiel verdient!

Olper Stadtspiegel

Ostdeutscher Vortrag. Am Dienstag, dem 24. Mai, wird Professor Wilhelm Menzel von der Pädagogischen Akademie Dortmund in einer Veranstaltung des Olper Heimatvereins, die in Verbindung mit dem Bund vertriebener Deutschen durchgeführt wird, über „Ostdeutsche Heimat in Dichtung und Lied sprechen. Der Redner, der als „Menzel Willem“ bekannt ist, gilt als Kunder ostdeutscher Kultur und Meister des Liedes und der Gitarre.

Für sämtliche DRK-Bereitschaften ist am Dienstag um 20.15 Uhr im kleinen Schwanensaal ein Dienstabend. Es spricht der praktische Arzt H. Fertmann.

Der Reichsbund der Kriegs- und Zivilbeschädigten beabsichtigt, am Sonntag, dem 12. Juni, einen Ausflug nach Essen zur Gruga zu machen. Alle Mitglieder, die an der Fahrt teilnehmen wollen, werden gebeten, sich umgehend in den Sprechstunden — jeden Freitag von 17 bis 19 Uhr — im Hotel „Zum Schwanen“ zu melden. Auch die Vorstandsmitglieder der Ortsgruppe nehmen diese Meldungen entgegen. Letzter Termin ist der 1. Juni.

Der „Bratzkopf“ ist nicht vergessen! Die wiederholten Klagen über die Straßenzustände hinter der Bahnlinie, d. h. im Volksmund „hinter dem Eisernen Vorhang“, werden nunmehr verstummen, wenn die Bewohner erfahren, daß auch für dieses Stadtviertel noch in diesem Jahre einiges geschehen soll. So erfahren wir bei der Beratung des neuen Stadttats, daß dort neue Bürgersteige angelegt werden und zwar auf der rechten Seite von der Finckenstraße bis zur Tannenbergsstraße und auf der linken Seite bis zum Wohnhaus Hesse. Diese Mitteilung wird gewiß freudige Aufnahme finden. Der „Bratzkopf“ soll also nicht „stiefmütterlich“ behandelt werden. Soweit es der Stadt finanziell möglich ist, werden notwendige Verbesserungen vorgenommen.

Verkehrsverein braucht neuen Stadtprospekt. Einen Zuschuß von 1000 DM wird die Stadt in diesem Jahre dem Verkehrsverein gewähren. Gegenüber dem Vorjahre wurde er um 300 DM erhöht, da die Herausgabe eines neuen Prospektes (Faltblattes) erforderlich ist. Die Hauptkosten für den neuen Prospekt will jedoch der Verein selbst tragen.

Zahlungsschwierigkeiten. Das Statistische Bundesamt gibt bekannt: Im März 1955 sind die Insolvenzen etwas zurückge-

gangen. Es wurden im Bundesgebiet 378 neue Insolvenzen (gegenüber 400 im Februar) erfasst, während im entsprechenden Vorjahrsmonat 474 Verfahren gezählt wurden. Bei Einbeziehung von 24 Anschlußkonkursen wurden im März 329 Konkurse (im Vormonat 345) und 73 (77) Vergleichsverfahren ermittelt. Hiervon gelangten 111 Verfahren (im Vormonat 107) mangels Masse nicht zur Eröffnung. Merklich verringert haben sich die Insolvenzen bei den industriellen Unternehmen und beim

Minister besuchten den Kammerbezirk

Industrie- und Handelskammer Siegen hielt Rückschau — Steuerfragen

Olpe. Wie schon kurz berichtet, hielt kürzlich die Industrie- und Handelskammer in Siegen ihre Vollversammlung ab. Der bisherige Vorstand wurde dabei einstimmig wiedergewählt. Neu in die Vollversammlung gewählt wurde Direktor Rudolf Weiß von der Firma Gontermann-Pelgers G. m. b. H., Siegen. Er nimmt den Platz von Bergassessor a. D. Dr. Karl Kaup ein, der nicht wiedergewählt werden konnte, weil die Erzbischof Barbara A. G. ihren Sitz nach Düsseldorf verlegt hat. Wiedergewählt wurden Fabrikant Fritz Hensch-Eisfeld, Direktor Karlfranz Hoeller-Siegen, Fabrikant Paul Schmeck-Siegen, Direktor Albert Jacobs-Siegen, Kaufmann Ewald Seidel-Siegen und Kaufmann Walter Metz-Laaspe. In der Wahlgruppe Großhandel, Banken und Verkehr des Wahlbezirks Siegen sind zwei Wahlvorschläge eingegangen, so daß hier noch eine Abstimmung durchgeführt werden muß. Das Gleiche gilt für die Wahlgruppe Einzelhandel des Wahlkreises Olpe.

Abgesehen von einigen zwangsläufigen Erhöhungen halten sich die Ansätze des neuen Etats im Rahmen des Vorjahres. Nach Klärung einiger Einzelfragen wurden Haushaltsplan und Haushaltssatzung für 1955 einstimmig angenommen. Wie im Vorjahr sollen zunächst 80 Prozent der Umlage auf der Basis der Gewerbesteuerbeiträge für 1952 angefordert werden, weil die Maßbeträge für 1953, auf denen die diesjährige Umlage beruht, noch nicht vorliegen. Die endgültige Veranlagung soll erfolgen, sobald die Entwicklung der Haushaltslage nach Ablauf des 1. Halbjahres besser überblickt werden kann. Der Vorstand wurde ermächtigt, nach Stellungnahme des Finanzprüfungsausschusses über die Höhe der endgültigen Veranlagung zu beschließen.

Im Tätigkeitsbericht des Hauptgeschäftsführers wurde eine Fülle von Ergebnissen der letzten Zeit, die für die Kammerarbeit wesentlich waren, erläutert. Seit Mitte März hatte die Kammer viermal die Freude, Bundes- und Landesminister zu empfangen und zu Besprechungen mit ihnen hinzugezogen zu werden. So war der Besuch des Ministers für Wirtschaft und Verkehr in NRW, Dr. Middehauwe, des Kultusministers Dr. Schütz-Düsseldorf, des Innenministers Dr. Meyers-Düsseldorf und des Bundeswirtschaftsministers Prof. Dr. Erhard zu verzeichnen. Die regionalen Probleme fanden bei den Unterredungen eine für ihre Lösung erfolgversprechende Erörterung.

Die Kammer hat in der letzten Zeit eine Reihe weiterer Analysen von gemeindlichen Haushaltsplänen teils selbst erarbeitet, teils durch das „Institut Finanzen und Steuern“ Bonn anfertigen lassen. Insbesondere wurde dabei zur Frage der Einführung der Lohnsummensteuer Stellung genommen. Die Kammer legt großen Wert darauf, einen laufenden und freundschaftlichen Kontakt, vor allem mit den großen

Handwerk, während im Einzelhandel eine leichte Zunahme zu verzeichnen war.

Gemeindliche Steuereinnahmen. Wie das Statistische Landesamt berichtet, erreichten im Kalenderjahr 1954 die gemeindlichen Steuereinnahmen in Nordrhein-Westfalen einen Betrag von rund 1,7 Mrd. DM; sie lagen um rund 5 v. H. über denen des Vorjahres. Im ersten Vierteljahr 1954 wiesen sie gegenüber den beiden letzten Vierteljahren 1953 einen Rückgang auf, stiegen dann aber von einem Vierteljahr zum anderen, allerdings in unterschiedlichem Ausmaß. Ebenso wie in den drei Vorjahren war die Steigerung besonders stark vom zweiten zum dritten Vierteljahr; 1954 belief sie sich auf rund 9 v. H. Die Bewegung der Kasseinnahmen aus Steuern wurde nach wie vor im wesentlichen durch den Zahlungseingang für Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (Anteil an den Gesamtsteuereinnahmen rund 58 v. H.) bestimmt.

Gemeinden des Bezirks, über die Fragen der Etatsgestaltung, die Höhe der Realsteuerhebesätze und der Lohnsummensteuer zu haben. Sie beabsichtigt deshalb, diese Fragen in einem gewissen Turnus mit den Verwaltungen zu besprechen und hofft, daß durch diesen ständigen Kontakt das gegenseitige Verständnis für die zu lösenden Probleme wächst. Selbstverständlich ist gerade die Wirtschaft daran interessiert, daß die Gemeinden ihre Aufgaben erfüllen können.

Große Beachtung haben auch außerhalb des Bezirks eine Reihe von Vorträgen gefunden, die während des letzten Winterhalbjahres veranstaltet wurden. Das Vortrags- und Schulungsprogramm soll noch weiter ausgebaut werden. Der Umfang der Aufgaben, die der Kammer gestellt sind, nimmt ständig zu, vor allem auf dem Gebiet des Beratungswesens für öffentliche Aufträge und durch den von der Bundesregierung bereits verabschiedeten Gesetzesentwurf über die Wiedereinrichtung obligatorischer Einigungsämter für Wettbewerbsstreitigkeiten bei den Kammern. Zugewonnen haben auch in diesem Frühjahr wieder die Arbeiten auf dem Gebiet der Berufsausbildung. Insgesamt wurden 1508 gewerbliche und kaufmännische Lehrlinge geprüft. Sie kamen aus 52 gewerblichen und 18 kaufmännischen Berufen. Das Niveau der Leistungen ist gleich geblieben.

Film-Club diskutierte

Nächstens: „Der verbotene Christus“
Olpe. Eine lebhaft diskutierte Filmvorführung entwickelte sich am Donnerstagabend im „Kölner Hof“ über den zuletzt vom Olper Film-Club gesehenen Film „Das Himmelbett“. Die Beteiligung an diesem schon einmal verlegten Diskussionsabend war zwar gering, doch war es erfreulich, vor allem die Jugend vertreten zu sehen. Die Abstimmung nach der Filmvorführung hatte ergeben, daß die überwiegende Mehrheit der Mitglieder diesen amerikanischen Filmstreifen beifällig aufgenommen hat. Aus den Auslassungen während der Diskussion ging diese Tatsache ebenfalls hervor: ein künstlerisch wertvoller und origineller Film mit nur zwei handelnden Personen und ungelungenen Trickbildern; dazu beachtliche schauspielerische Leistungen! Dieser Film unterhielt nicht nur reizend, sondern hatte auch dramatische Akzente in der Schilderung eines ganzen Ehelebens, die psychologisch fein begründet, d. h. dem Leben abgelauscht waren. Der kath. Filmdienst, dessen Stellungnahme verlesen wurde, schreibt u. a.: „Ihren Biennale-Preis (1953) für die beste weibliche Rolle hat Lil Palmer redlich verdient. Ein Werk, das unsere Beachtung verlangt.“ — Im Anschluß an die Filmbesprechung führte Herr Broermann von der „Film-Arbeitsgemeinschaft für Jugend und Volksbildung“ den einstündigen Filmstreifen „Die Stimme Oesterreichs“ vor. Dieser Nachkriegsfilm, von Willy Forst gestaltet, ist sehr packend in Bild und Wort. „Leben, wo bist du?“, dann das zage Erwachen aus dem Leid der bitteren Kriegsfolgen, der Wiederaufbau und die neue fröhliche und zuversichtliche Stimme Oesterreichs, das alles wurde mit großer Prägnanz und feiner Umgebung in der Form eines sehr gekonnten Kulturfilms wiedergegeben! — Am 26. Mai zeigt der Film-Club im hiesigen Lichtspieltheater den italienischen Problem-Film „Der verbotene Christus“.

Keine Sprechstunden

Kreis Olpe. Die Sprechstunden des Landrats fallen am Mittwoch, dem 18. Mai, und am Mittwoch, dem 25. Mai, aus.

Bestandenes Examen

Olpe. Der Sohn der Eheleute Karl Stetter, wohnhaft Westfälische Straße 17, Klaus Stetter, bestand an der landwirtschaftlichen Fakultät der Friedrich-Wilhelm-Universität Bonn die Diplomhauptprüfung mit der Gesamtnote „Gut“. Wir gratulieren!

Biggen. Zwei Radfahrer stießen abends in einer Kurve bei Biggen zusammen und stürzten. Glücklicherweise hatte der Unfall keine bösen Folgen. Einer der Radler will durch herankommenden Omnibus geblendet gewesen sein.

Ein altes Kreuz am „Schmierhagen“

Aus den Urkunden im Gedenkstein — Verdienst des SGV

Drolshagen. Auf dem „Schmierhagen“ steht hart an der Napoleonstraße ein Stein mit folgender Inschrift: „Anno 1652 den 2. Dec. ist Andreas von Eichen allhier in Got entschlafen. Der Selen G. G. S. Her zu Dir schreue ich sage Du bist meine Hoffnung, mein Dheil im Land der Lebendigen. Psal. 141. ...“

Man nimmt an, daß dieser Andreas, ein freier Bauer aus dem benachbarten Eichen, an dieser Stelle in der bitterkalten Nacht des 2. Dezember 1652 vom Schneesturm überrascht wurde und infolge eines Schlaganfalles liegen blieb und erfror.

Der SGV Drolshagen hat den Stein, der völlig zu vermodern drohte, schon vor Jahren wiederherstellen lassen. Bei der Einweihung legte er folgende Urkunde in den Stein: „Dieser Stein wurde renoviert im Jahre des Heils 1933, als Papst Pius XI den Stuhl Petri einnahm, Josef Kleeschulte Pastor, Josef Huckestein Vikar in Drolshagen, von Hindenburg Reichspräsident, Adolf Hitler Reichskanzler und Wilhelm Avenarius, Bürgermeister in Drolshagen waren.“

In hervorragender Weise wirkten an der Wiederherstellung des Steines vier Männer des Sauerländischen Gebirgsvereins mit, nämlich: Rentmeister Ernst Halbas, Rentant Otto Schmelzer, Kaufmann Karl Alterauge, genannt „Klostermann“, und Gastwirt Alex Schmelzer. Die Arbeit, führte aus: Steinmetz August Köhler. Möge Gott Deutschland aus seiner Not und Erniedrigung bald wieder erheben! ...“ heißt es am Schluß der Urkunde. Dem SGV weiß man für die Erhaltung des alten Steindenkmals, das von allen Vorüberkommenden beachtet wird, besonderen Dank.

Aus dem Kreisgebiet

Schau der Wasserläufe

Kreis Olpe. Die Schau der Wasserläufe II. Ordnung im Bezirk der Schauämter I und II wird am morgigen Dienstag wie folgt fortgesetzt: 8.30 Uhr ab Biggebrücke beim Bahnhof Olpe biggeabwärts; 10 Uhr Ronnewinkel-brachteaufwärts; 11 Uhr Eichen weiter rosenbachaufwärts; 13 Uhr Drolshagen; 14.30 Uhr Eichen-brachteaufwärts; 16.30 Uhr Forth, oberhalb Brachte; 17.30 Uhr Olpebachbrücke, oberhalb Stachelau; 18.30 Uhr Olpe-Obelbachmündung.

Chronik des Standesamtes

Drolshagen. Folgende Personenstandsfälle wurden im Monat April in das Standesamtsregister des Amtes Drolshagen eingetragen. Geburten: Norbert Berg, Germinghausen (Tochter); Hubert Kramer, Gipperich (Sohn); Heinrich Dieckhaus, Schlenke (Tochter); Rudolf Maiworm, Germinghausen (Sohn); Paul Melcher, Junkernhöf (Sohn); Helmut Müller, Bühnen (Sohn); Alfons Bieker, Hützemert (Sohn); Rudolf Clemens, Drolshagen (Sohn); Heinrich Hesse, Benolpe (Sohn). — Eheschließungen: Norbert Zepfenfeld, Dumick, und Theresia Hesse, Drolshagen; H. Rietig, Drolshagen, und

Erika Duschka, Drolshagen; Walter Josephs, Drolshagen, und Helga Beier, Drolshagen; Willi Fiebach, Hützenau, und Elisabeth Berg, Hützenau; Paul Wigger, Berlinghausen, und Hildegard Schneider, Hützenau. — Sterbefälle: August Stahl, Drolshagen; Adam Nebeling, Dirkingen; Peter Stamm, Benolpe; Theresia Halbe, Herpel; Regina Berg, Lüdespert; Otto Stamm, Gelslingen; Emilie Flitsch, Iseringhausen; Wilhelm Theile, Wegeringhausen; Josef Clemens, Drolshagen.

Drolshagen. Der MGTV „Liedertafel“ hat die Absicht, in nächster Zeit an einem Freundschaftssingen in Bergneustadt teilzunehmen. Um ein gutes Gelingen des Planes zu ermöglichen, werden alle Sänger gebeten, pünktlich zu den angesetzten Proben zu erscheinen.

Kirchweisede. Die nächste Sitzung der Gemeindevertretung, in der der Haushaltsplan für 1955 beraten wird, findet am 20. Mai statt.

Bilstein. Klavierbaumeister Hubert Blum wurde von der Regierung in Düsseldorf als Mitglied des Prüfungsausschusses für den Klavier- und Instrumentenbau berufen.

Elsepe. Die Amtskasse Bilstein hält am 16. Mai von 11 bis 17 Uhr bei Boerger einen Hebetermin ab. In Oberelspe ist er von 10 bis 12 Uhr im Gasthof Cramer.

Chronik des Standesamtes

Altenhundem. Auch im April konnte das hiesige Standesamt wieder eine erhebliche Geburtenzahl registrieren: 9 Jungen und 7 Mädchen, außerdem waren 4 Eheschließungen und 9 Sterbefälle zu verzeichnen. Geburten: Rudolf Hufnagel, Altenhundem; Arthur Bennöder, Langenei; Karl Becker, Langenei; Johannes Schmidt, Maumke; Paul Gastreich, Altenhundem; Josef Trapp, Altenhundem; Antonio Schlotmann, Meggen; Bruno Strötzel, Altenhundem; Josef Gastreich, Saalhausen; Gerd Brinker, Meggen; Siegfried Cremer, Altenhundem; Heinrich Lammes, Düsseldorf; Friedrich Becker, Kickenbach; Josef Büngener, Altenhundem; Paul Achenbach, Altenhundem. — Eheschließungen: Hermann Steden, Altenhundem, und Margareta Rickert, Lenne; Wilhelm Uelhof, Kickenbach, und Maria Fabri, Kickenbach; Harry Heinz Flemming, Bochum, und Josephine Becker, Altenhundem; Bernhard Schauerle, Langenei und Johanna Zimmermann, Saalhausen. — Sterbefälle: Maria Dobbener, Langenei (72 J.); Emil Hein, Maumke (64 J.); Anna Kleff, geb. Röhren, Langenei (59 J.); Emilie Hülk, geb. Born, Altenhundem (73 J.); Bertha Kramer, Kickenbach (70 J.); Karl Hanes, Altenhundem (74 J.); Theodor Schnüttgen, Altenhundem (24 J.). — Kriegsterbefälle: Lucia Deichmann geb. Niklas, Altenhundem (44 J.); Klaus Schlotmann, Meggen (10 Std.).

Meggen. In der Gaststätte Heinemann ist am 17. Mai von 14 bis 17 Uhr ein Hebetermin der Amtskasse.

VIRGINIA: Aus einer Fülle von Tabaken die reinen, naturwüchsigen Sorten auszuwählen, die für die Red Rock verwendet werden — das erfordert die ganze reiche Erfahrung unserer Einkäufer. Ein Tünder peinlich sorgfältigen Prüfung ist die Duftprobe.

Der Tabakfachmann weiß:
**Der Duft
reinen Tabaks
verbürgt
reinen Genuß**

Red Rock VIRGINIA

keine
ist reiner

Machen Sie doch einmal selbst diese fachmännische Prüfung. Öffnen Sie eine Red Rock Packung ... welch ein Duft! Rauschen Sie eine Red Rock ... welch Genuß!

81

Andreina kämpft um ihren Vater

Das Schicksal Maestro Graziosi — Caravaggio-Oper in der Dunkelzelle komponiert

Rom. — Ein kleines Mädchen von 13 Jahren muß der Großmutter die Freiheit des Vaters abringen. Es bedarf nur einiger Zeilen, einiger schriftlicher Worte der Vergebung, und für Maestro Arnaldo Graziosi würde sich das Tor des Gefängnisses Santa Maria in Gradi öffnen, in dessen Dunkelzelle er Lieder, ein Oratorium und zuletzt die Oper „Caravaggio“ komponiert hat.

Aber die „Nonna“, die Mutter jener Frau, welche Graziosi am 21. Oktober 1945 erschossen haben soll, hat dem Schwiegersohn bisher nur mündlich Verzeihung gewährt. Auf alle Bitten der Enkelin Andreina, doch die wenigen armseligen Zeilen zu schreiben und damit die Wiederaufnahme des Prozesses zu ermöglichen, antwortet sie nur mit einem „Ich werde es mir überlegen!“

1947 wurde der Musikprofessor und Komponist Arnaldo Graziosi wegen Gattenmordes zu 22 Jahren Zuchthaus verurteilt. Das Schicksal des Mannes, der vor den Richtern immer wieder seine Unschuld beteuerte, ging in anderen Skandalgeschichten unter. Heute ist der Verurteilte durch seine Lieder, besonders durch sein „Ninna nanna per una bimba lontana“, populär geworden, die ihren Weg aus der Zelle nach draußen fanden. Ein Mailänder Musikverleger ließ sie durch den Sänger Malaspina auf Schallplatten aufnehmen.

Graziosi hofft, die Uraufführung seiner Oper über das Schicksal des Malers Caravaggio in Freiheit zu erleben. Malaspina, der dem Maestro ein treuer Freund wurde, sowie Andreina haben alles vorbereitet. Vorher aber wird noch einmal jene Tragödie im Gerichtssaal lebendig werden, die sich 1945 abspielte. Sie hatte damit begonnen, daß Maria Graziosi ihren Mann betrog. Die Situation spitzte sich zu, als der Professor Trost bei einer Schülerin suchte. Er hätte sie geheiratet, doch da die italienischen Gesetze keine Scheidung erlaubten, war es ihm unmöglich. Auf Grund dieser verzweifelter Lage glaubte deshalb niemand an einen Selbstmord, als Maria Graziosi eines Morgens mit durchschossener Schläfe tot aufgefunden wurde.

Es kam zu einer dramatischen Gerichtsverhandlung. War der Abschiedsbrief echt, in welchem die Tote ihren bevorstehenden Selbstmord angekündigt hatte? Obwohl Graphologen die Frage bejahten, wurde Graziosi nicht freigesprochen. Seine Schwiegermutter Desolina Salomone behauptete, er habe ihre Tochter gezwungen, den Brief

Ein neues Opfer von Hiroshima

Bildhauer Sen Kawakawi tötete sich aus Einsamkeit — Ruhm brachte kein Vergessen

Brüssel. — Einsam und verzweifelt nahm sich Sen Kawakawi in Brüssel das Leben. Er ist das bis heute letzte Opfer der großen Atombombenkatastrophe von Hiroshima. Glücklicherweise lebte er einst mit Frau und Kind in dieser vom Schicksal gezeichneten Stadt. Er war Bildhauer und verdiente genug, um seine kleine Familie ernähren zu können. Dann aber kam der schreckliche Tag, da der Tod vom Himmel herabfiel. Frau und Kind kamen ums Leben. Sen kam mit einer tiefen Wunde im rechten Arm davon.

Ruhelos wanderte er seitdem durch die Welt. Vor drei Jahren kam er nach Brüssel, wo er seine Kunst in mühevoller Arbeit zur höchsten Reife brachte. Experten bewunderten seine Skulpturen. Im vergangenen Jahr gewann er die Goldmedaille des Brüsseler Stadtrats für das beste Kunstwerk. Plötzlich wurde Sen reich und berühmt. Die Käufer drängten sich in seinem winzigen Atelier in der ruhigen Rue des Alexiens.

Glücklich aber ist der einsame Mann nicht wieder geworden. Jetzt fand man ihn inmitten seiner Skulpturen, von denen eine für König Baudouin bestellt war, tot auf. Er hatte sich mit Gas vergiftet. Auf dem Tisch lag ein Zettel, auf dem die schlichten Worte standen: „Ich bin einsam. Darum bin ich fortgegangen, um wieder bei meiner von der Atombombe getöteten Familie zu sein.“

Italiens Ärzte haben Sorgen:

Es geht um Ingrid Bergmans Gesundheit

Ruhe, Ruhe und nochmals Ruhe — Alle Film- und Theaterpläne sind vorläufig abgesagt

Rom. — Die italienischen Ärzte machen sich Sorgen. Nicht nur wegen des hohen Fiebers und der Scharlachkrankung. Es geht um mehr... Ingrid Bergmans Nerven geben zu Bedenken Anlaß, lautet die Diagnose. Die Frau, die eine der gefeiertsten Filmschauspielerinnen der Welt war, ist in einem Gesundheitszustand, der als äußerst ernst bezeichnet wird. „Vorläufig wird sie nicht auftreten können. Vorläufig wird sie nicht in den gläsernen Hallen unter der Jupitersonne stehen dürfen. Vorläufig braucht sie Ruhe, Ruhe und nochmals Ruhe“, ist die Antwort der Mediziner in Rom, die man nach dem Befinden der heute 39jährigen Schwedin fragt.

Die Vorhänge an den Fenstern der eleganten Wohnung in dem römischen Neubau-Haus in der Via Bruno Buozzi, in der das Ehepaar Rossellini lebt, sind zugezogen. Das grelle Licht der italienischen Sonne, die blendende Helle des südlichen Frühlings tut Ingrid Bergmans Augen weh. Diese Augen haben in den letzten Wochen oft geweint...

WAHRHEIT UND GERÜCHTE

Die Schicksalsschläge, die Ingrid Bergman in ihrer Heimat erleiden mußte, haben ihre Nerven auf eine harte Probe gestellt. Ihr Gesundheitszustand ist eine Folge von den Aufregungen, die sie in Stockholm erleben mußte.

Gerüchte gingen durch die Presse, daß es um die Ehe der berühmten Schwedin und Rossellini schlecht stehe.

Man wußte angeblich, daß sie sich von dem Mann, an dessen Seite sie vergeblich auf künstlerische Erfolge wartete, trennen will, um unter der Führung anderer Regisseure ihre alte Popularität wiederzufinden.

Diese Trennung sollte keineswegs einen endgültigen Abschied der Frau und Mut-

ter Ingrid Bergman von Rossellini darstellen. Gerüchte sprechen davon, daß Rossellini ein launenhafter Tyrann sei und Ingrid an seiner Seite kein leichtes Leben habe.

Alles das sind Gerüchte, die aus Vermutungen, aus flüchtigen Eindrücken entstanden sind. Die Tatsachen sind so: Wahr ist, daß Ingrid Bergmans Darstellung der „Johanna auf dem Scheiterhaufen“ fast einstimmig von der Stockholmer Presse abgelehnt wurde. Wahr ist, daß ein führender Kunstkritiker ihres Heimatlandes Ingrid Bergman als eine „Wanderschaukel“ bezeichnete, ihr jedes Können absprach und Rossellini als „ihren Manager“ charakterisierte, mit dem sie „drei Kinder und einen Rolls Royce“ habe.

Wahr ist, daß bei einer Veranstaltung im Stockholmer Konzerthaus Ingrid sich in einer flammenden Protestrede an das Publikum wandte und erklärte, nie mehr nach Schweden zurückzukehren. Wahr ist, daß sämtliche Vorstellungen der Stockholmer Oper, in der Ingrid Berg-

man gastierte, bis auf den letzten Platz ausverkauft waren und ihr Gastspiel, obwohl sie gemeinsam mit Rossellini Riesengagen einkassieren konnte, einen finanziellen Überschuß von ungewohnter Höhe für die Oper erbrachte.

Wahr ist, daß Ingrid Bergman in einer Radiosendung sich an Millionen von schwedischen Hörern wandte und dagegen protestierte, daß man ihre künstlerische Arbeit mit ihrem Privatleben vermische, daß man ihr zum Vorwurf mache, publicistisch-hungry zu sein, während man auf der anderen Seite empört darüber ist, daß sie um 9 Uhr früh den Fotografen den Zugang zu ihrem Schlafzimmer verbot, weil diese ihre Kinder im Schlaf aufnehmen wollten.

Wahr ist, daß die schwedische Bevölkerung die von der Presse abgelehnte „heimgekehrte Tochter“ geradezu enthusiastisch feierte und ihr in Tausenden von Briefen ihre Bewunderung für den persönlichen Mut und die reife Kunst aussprach.

DIE „FLUCHT AUS STOCKHOLM“ Ingrid Bergman hat es in Schweden schwer gehabt. Sie wurde von Bewunderung zu Verachtung, von Anerkennung zu vernichtender Kritik gejagt. Alte Freunde wandten sich von ihr ab. Gute Bekannte warfen ihr vor, nur auf ihrem früheren Ruhm auszurufen und von Land zu Land, von Stadt zu Stadt zu reisen, um die Menschenmassen ins Theater zu locken und — zu enttäuschen.

BUNTE WELT

Benzinrutsche mit Blütenduft

Caracas. — Um Kunden anzulocken, sind viele Autowäscherien in Venezuela dazu übergegangen, die Wagen ihrer Kunden nach beendeter Wäsche unentgeltlich zu parfümieren. Der Wagenbesitzer kann zwischen Rosen-, Nelken-, Maiglöckchen- und Fichtennadelduft wählen.

Küchensegen

Adelaide (Australien). — Als sich Frau Sommerton in der Küche ihrer eben bezogenen Wohnung umsieht, entdeckt sie einen Draht, der aus der Wand heraussteckt. Sie zog daran, und von der Decke fiel ein Kästchen mit 20 Goldstücken und Pfundnoten im Wert von über 300 Mark herab. Ein unbekannter Wohnungsmieter hatte den kleinen Schatz vor Jahren in die Decke eingemauert.

Galgengut

Newyork. — Siebenundsiebzigmal blitzte Fräulein June Williams ab, als sie sich um eine Stelle als Sekretärin bemühte. Dann versuchte sie es ein letztes Mal mit Galgenhumor. In einer Newyorker Zeitung gab sie folgendes Inserat auf: „Tüchtige Sekretärin sucht neuen Chef. Angebote mit Referenzen, Empfehlungen, handgeschriebenen Lebenslauf des Chefs und seinem unretuschierten Foto unter...“ Fräulein Williams bekam auf diese Anzeige hin Hunderte von Angeboten.

„Hoppla!“

Paris. — Während der Vorstellung von „Hoffmanns Erzählungen“ in der Pariser Komischen Oper öffnete sich unmerklich eine Versenkung, und der Bariton A. Philippe verschwand mit einem „Hoppla!“ in der Tiefe. Mit Verletzungen am linken Arm wurde der Sänger wieder hochgehoben. Er sang seine Partie trotzdem bis zum Schluß.

Vierblättriger Klee bringt Glück

Aber man muß ihn en gros vertreiben können / Gute Idee bringt Millionen

Newyork. — In einer Fabrik auf der East Side von Newyork treffen jeden Tag einige Kisten ein, die sich in nichts von anderen Schiffsloadungen unterscheiden. Wer näher hinsieht, findet darauf das Wort „Klee“ geschrieben. Die Kisten stammen aus Panama. Aber der Inhalt besteht nicht aus gewöhnlichem Klee. Der Lieferant garantiert dafür, daß jedes Kleeblatt vierblättrig ist.

Durch den Handel mit vierblättrigem Klee verdient die Fabrik in Newyork viele Millionen Dollar. Wie aber kam diese Fabrik auf den Einfall, einen Handel mit vierblättrigem Klee zu beginnen?

In Hollywood lebte im Jahre 1938 ein Presseagent namens Charles Donald Fox. Er wollte einmal richtig ausspannen und machte deshalb eine Seereise längs der amerikanischen Küste. In Balboa ging er mit seiner Frau von Bord, um einen alten Freund, einen Ingenieur, zu besuchen. Fox und Frau wurden von diesem Ingenieur Daniels herzlich aufgenommen. Nachdem man gegessen hatte, machte man einen Spaziergang durch den ausgedehnten Garten.

„Sehen Sie sich mal den Klee hier an!“ sagte der freundliche Mr. Daniels zu seinen Freunden aus Hollywood. „Es wird Ihnen nicht gelingen, auch nur ein einziges dreiblättriges Kleeblatt zu finden.“

Mr. Fox und Frau bückten sich und suchten in den Beeten. Aber tatsächlich, es gab nur vierblättrigen Klee.

„Wie sind Sie nur dazu gekommen, lauter vierblättrigen Klee zu züchten?“ fragte Frau Fox aus Hollywood Mr. Daniels.

„Nun, wie man eben zu einem Hobby kommt...“ gab der Gastgeber freundlich lächelnd zur Antwort.

Nachts lagen Herr und Frau Fox noch lange wach und sprachen über diesen vierblättrigen Klee, den sie nachmittags im Garten von Mr. Daniels gesehen hatten. Am Morgen war eine Idee gereift. Herr Fox unterhielt sich lange darüber mit seinem Freund, dann flog er mit einer Maschine nach Newyork, wo er sich mit Freunden über die kommerzielle Nutzung

von vierblättrigem Klee beriet. Während der Verhandlung zog er einen Vertrag aus der Tasche, mit dem ihm Herr Daniels in Balboa garantierte, ihm vierblättrige Kleeblätter en gros zu liefern. Fox gründete eine Firma und verkaufte einigen Juwelieren seine Idee, in massenfabrizierten Schmuck vierblättrigen Klee einzufügen und als Glücksbringer zu verkaufen. Die Juweliers gingen auf das Angebot ein. Fox lieferte die Glücksbringer.

Seitdem stellt die Kleeblattfirma in Newyork, Besitzer der ehemaligen Presseagent Charles Fox aus Hollywood, den Juwelieren der Vereinigten Staaten jede Menge von vierblättrigem Klee zu, und Reklamefirmen kleben die Blätter auf Kalender, auf Glückwunschkarten und in sogenannte Glücksbringer. Konkurrenten versuchten Fox das Wasser abzugraben. Vierklee in Massen. Die Produktion des Sie legten Kleeplantagen an, hatten aber kein Glück damit. Bei keinem wuchs Herr Daniels in Balboa hat noch niemand zu erreichen vermocht. Nur Fox und Daniels haben mit Vierkleeblättern bis heute ihr Glück gemacht.

„Hanni“ ist der Stolz von Vils Mit der Lawine kam eine Gemse — Mit Schwung über die Zäune

Innsbruck. — Zutraulich lebt mit zwei Jagdhunden zusammen eine Gemse in dem Tiroler Städtchen Vils. Es ist der Stolz und die Sensation der alten Reichstadt, wenn „Hanni“ über den Marktplatz marschiert und die höchsten Zäune im eleganten Schwung nimmt. Dabei ist sie kein junges Mädchen mehr, sondern eine ehrwürdige Gemsegroßmutter im Alter von zwanzig Jahren. In der Natur sterben die Gemen meistens schon mit vierzehn Jahren. „Hannis“ hohes Alter wird auch der Grund dafür sein, daß sie sich so rasch an die Menschen gewöhnte und sich von ihnen verhältnismäßig läßt. Seitdem sie in Vils überall Leckerbissen erhält, ist sie schon recht feist geworden.

„Hanni“ kam vor einigen Wochen im Salto mortale vom Roßberg. Eine Lawine hatte sie überrascht und zu Tal getragen. Gerade auf der Schneise blieb sie drei Tage lang im Schnee liegen und konnte sich nicht befreien. Da kam ein junger Bauer vorbei, sah die Hinterläufe aus dem Schnee ragen und dachte an einen Gemenbraten. Aber „Hanni“ lebte noch. Und so wurde sie auf einen Schlitten gebettet und zu dem Jägermeister Megele gebracht. Er fütterte sie in seiner Tenne mit Latschenzweigen und Kraftfutter. Bei seinen Jagdhunden verschaffte sie sich durch ihre 19 Zentimeter langen „Krikel“ bald Respekt. Ihr Freiheitsdrang ist nicht groß, anscheinend beabsichtigt sie, ihren Lebensabend in Vils zu verbringen.

„Geisterstimmen“ verhinderten Einbruch

Newyork. — Mit höchst unlauteren Absichten drangen Einbrecher in eine Chikagoer Fabrik ein, die Elektronengeräte herstellt. Kaum hatten sie ihr Ziel erreicht, da ertönte aus dem Dunkel eine geisterhafte Männerstimme: „Guten Abend, Gentlemen. Diese Räume sind durch Elektronenanlagen gesichert. Es ist besser, ihr haut ab!“ Es folgte eine kurze Pause, dann brüllten andere Männerstimmen überall in der Fabrik los: „Hilfe! Hilfe! Polizei! Einbrecher! Hilfe!“ Frauenstimmen gesellten sich dazu: „Ruft die Polizei! Hilfe!“ Sirenen heulten auf und Alarmglocken gellten. Der Lärm war einen Kilometer im Umkreis zu hören. Hals über Kopf suchten die Einbrecher das Weiße. Paul Grossi, ein bei der Firma angestellter Ingenieur, hatte diese tolle Alarmanlage zusammen mit einem Kollegen „eigentlich nur als Gag“ konstruiert. Auf jeden Fall bewährte sie sich großartig.

Preisgekrönte Frauentugend

Meran. — „Italiens Braut“, die in Meran zur Mustergattin des Landes gewählte Anna Cioognani, wird einen Teil ihres 5-Millionen-Lire-Preises der Sozialfürsorge stiften. Sie selbst ist noch auf diesem Gebiet beruflich tätig und wurde deshalb und wegen ihrer hausfraulichen Tugenden und der Energie, mit der sie ihr eigenes Studium und das des Gatten ermöglichte, mit dem Spinnrocken und der Spinnwirtel ausgezeichnet. Dieses Symbol, das jetzt jedes Jahr verliehen wird, ist der Preis weiblicher Tugenden, die im Gegensatz zu sonstigen Schönheitskonkurrenzen in Meran gekrönt wurden. Von 28 000 jungverheirateten Frauen wählte man die 18 tüchtigsten aus, sogar eine 16jährige befand sich darunter, die aufopfernd für Mann und Baby gesorgt hat. Daß Schönheit gleichwohl mitgesprochen haben dürfte, bewies die Wahl Anna Cioognanis, einer aperten dunkelhaarigen Erscheinung, die außer den fünf Millionen auch eine Afrikareise gewann.

Schaufensterfälle

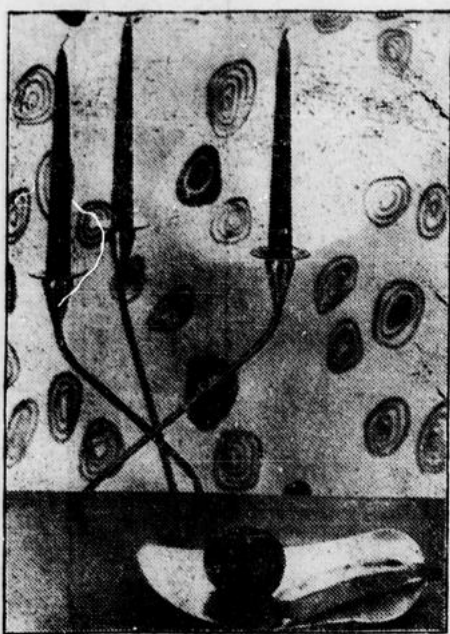
Buenos Aires. — Aus Wut über die hohe Rechnung, welche ihm der Kellner des bekannten Nachtlokals „Tabaris“ vorgelegt hatte, trat Maldonado Rubino nach dem Verlassen der teuren Stätte in die Schaufensterscheibe. Er konnte nicht mehr mit seinem Fuß zurück, da er sich in dem Korbgelicht eines Sessels gefangen hatte. Der Kellner legte Maldonado noch eine zweite, viel höhere Rechnung vor.

Millionäre in den USA

Newyork. — In Newyork soll es heute 172 Dollarmillionäre geben. Eine Aufgliederung besagt, daß von ihnen 36 verheiratete Männer, 21 Junggesellen oder Witwer, 24 Jungesellen und 91 Ehepaare sind, die mit ihrem beiderseitigen Vermögen die Millionengrenze überschritten. AR

New Look FÜR UNSER HEIM

Gegenstandslose Kunst auf Porzellan - Formen, die dem Zeitgeist entsprechen



Leuchter, Vasen, Obstschalen aus Porzellan, Messing oder Email in eleganten, manchmal bizarren Formen — das ist der Schmuck unserer modernen Wohnungen. Phantasievoll sind alle diese kleinen Dinge und doch von unaufdringlicher Anpassungsfähigkeit.

Farben - Vitamine für Herz und Seele

Alle Jahre „kranken“ wir nach dem Frühling. „Vitaminmangel“ sagen die einen, „Sehnsucht nach Licht“ die anderen. Aber sollte nicht das, was uns bedrückt, auch Sehnsucht nach Farbe sein? Mangel an Vitaminen — so darf man es ruhig nennen — nicht für den Körper, sondern für die Augen, für Herz und Seele? So wäre es denn ganz folgerichtig, wenn auf die Erkenntnis von der richtigen, der lebenskräftevollen Ernährung und vom richtigen Licht nun auch die der „richtigen“, der lebensspendenden farbigen Umwelt folgt.

Dieses Gerede von Farbdynamik und Farbpsychologie sei ja nichts als ein Modestück, meinen die vorsichtigen Leute. Nun, die „Grasfresserei“ hielten alle gescheiterten Herrschaften auch einmal für einen vorübergehenden Unfug — und wie haben wir inzwischen die Vitamine ernstnehmen und schätzen gelernt. Ob es nicht in absehbarer Zeit schon genauso töricht genannt werden wird, wenn ein Unbelehrbarer zwischen farblosen oder bedrückend dunklen Wänden lebt, wie wenn jemand heutzutage seine Gemüse stundenlang zu Tode kocht und Salat und Obst für überflüssig hält? Erinnern wir uns nicht mehr, daß unsere Eltern noch als Kinder gescholten wurden, wenn sie

Hat die Industrie eine kulturelle Verpflichtung? Sollen die Fabrikanten, die unser Heim ausstatten, nur dem Publikum die Waren liefern, an die es seit eh und je gewöhnt ist? Oder haben die Künstler, die unserer Zeit ihren Stempel geben, einen Anspruch darauf, daß ihre Werke in industrieller Ausformung den weitesten Kreisen begegnen?

Erstaunlich, daß dieser Fragenkomplex auf mehreren Pressekonferenzen der Hannoverischen Messe diskutiert wurde. Erfreulich, daß wir Industrielle besitzen, die eine kulturelle Verpflichtung freudig anerkennen und die dafür auch Opfer zu bringen bereit sind. Begrüßenswert der Wagemut und Optimismus, Hunderttausende von DM für neue Modelle in dem Glauben zu riskieren, daß sich der Zeitgeist auch in Form und Farbe all jener Gegenstände durchsetzen wird, die unser Heim ausstatten. Alle diese Dinge aus Holz, Glas, Porzellan und Metall erhielten den Kommentar: „Nützliche und angenehme Dinge, die des Menschen Herz erfreuen sollen.“ Nun, eine Gabel, ein Teller, eine Vase oder eine Tapete sind zweifellos noch nützlich, auch wenn sie schon von den Großeltern ererbt wurden. Aber sicher ist es auch, daß diese Gebrauchsgegenstände ihrer zweiten Aufgabe erst dann voll gerecht werden, wenn sie einen echten Besitzerstolz erwecken, der aus Freude am Schönen, Wohlgefallen am Bewußtsein, modern zu sein, und dem Gefühl, mitten in der Zeit zu leben, zusammengesetzt ist.

Müssen die Zinken einer Gabel wirklich fünf Zentimeter lang sein? Muß ein Eßmesser fast ein halbes Pfund wiegen? Soll jede Vase wirklich rund und symmetrisch sein? Und muß alle Porzellanmalerei unbedingt als der und jener Gegenstand erkannt werden? Oder darf sie auch von einem „gegenstandslosen Künstler“ ausgeübt werden? Über die Antworten, die in Form von neuen Bestecken und Tischgeräten sowie von Gebrauchs- und Schmuckporzellan vorgelegt werden, ist noch keine Einigkeit.

Von Bakterien bis zur Blumenzucht

Interessante Berufe für junge Mädchen — Die Auswahl ist groß genug

Eine verantwortungsvolle, interessante Tätigkeit, die von der Assistenz bei Röntgenuntersuchungen bis zum Mikroskopieren eine Vielzahl von Hilfsleistungen für den Facharzt umfaßt, hat die medizinisch-technische Gehilfin und die medizinisch-technische Assistentin. Die Ausbildung beider erfolgt in staatlich anerkannten „Lehranstalten für medizinisch-technische Assistentinnen“ im allgemeinen nach einer der Mittelschulbildung folgenden einjährigen hauswirtschaftlichen Tätigkeit in Haushalt oder Hauswirtschaftsschule. Da die Tätigkeit einer medizinisch-technischen Assistentin umfangreicher und selbständiger ist als die einer Gehilfin, dauert die Ausbildung zwei Jahre, während die Gehilfin nur ein Jahr benötigt. Die Teilnahme an einem Schwesternhelferinnenkursus des DRK und eine gewisse Übung in Steno und Maschinenschriften ist erwünscht. Ein wenig länger ist der Ausbildungsweg der veterinärmedizinisch-technischen Assistentin, die ebenfalls die Mittelschule absolviert haben muß, aber vor der Aufnahme an der tierärztlichen Hochschule in Hannover in einem Hochschulinstitut volontiert haben soll. Die Ausbildung dauert dann drei Semester und endet mit der staatlichen Prüfung zur medizinisch-technischen Assistentin an tiermedizinischen Instituten.

Landwirtschaftliche Forschungsinstitute bilden in zweijährigen Lehrgängen Mittelschulabsolventinnen, die das 16. Lebensjahr vollendet haben, zur landwirtschaftlich-technischen Assistentin aus. Das Arbeitsgebiet umfaßt landwirtschaftliche Chemie und Technologie, Fischerei, Seidenbau, Tabak-, Garten-, Obst- und Weinbau. Die landwirtschaftliche Laborantin macht dagegen nach dem Mittelschulabschluss keine weitere Ausbildung, sondern eine zweijährige Lehrzeit an staatlichen Lebensmittelforschungsinstituten und dergleichen durch. Auch sie muß chemisches Verständnis haben, gesund, ordnungsliebend und sauber sein. Ein ähnliches Arbeitsgebiet erwartet die biologische Laborantin, die 1½ Jahre lang an Instituten für Virusforschung in Botanik, Zoologie, Vererbungslehre, Pilz-, Bakterienkunde und

Ein neuer Zeitgeschmack bahnt sich an, meinen die Händler. Sie müssen es wissen, und sie müssen schließlich ihre Einkäufe selbst verantworten. Weit weniger als im letzten Jahre wurden konventionelle Geräte gekauft. Ein ganz erheblicher Teil des Umsatzes wurde in asymmetrischen Kunstwerken mit gegenstandslosen Verzierungen getätigt. Bei der WMF verhielt sich im Vorjahre der Produktionsanteil konventioneller zu modernen Formen noch wie 15:10. Rosenthal aber produzierte 1954 in seinem Stammwerk Selbst zu 60 % nur jenes Service 2000, das Kaiserin Soraya begeisterte. Die Moderne wird auch in unser Heim einziehen.

Vasen und Geräte sind nun nicht mehr auf der altgriechischen Achsial-Symmetrie

Brauchen wir eine Hausfrauenschutzwoche?

Von drei tödlichen Unfällen in der Bundesrepublik ereignet sich einer im Straßenverkehr, einer im Beruf und einer im Haushalt, jede Stunde, das ganze Jahr hindurch. Rund 5000 Hausfrauen trifft dieses Los. ¼ Millionen Frauen und Hausgehilfinnen tragen alljährlich schwere Verletzungen im Haushalt davon.

Das Institut für Hausfrauenarbeit in Frankfurt/Main ruft deshalb dazu auf, alljährlich eine „Hausfrauenschutzwoche“ zu veranstalten, in der den Hausfrauen in entsprechenden Veranstaltungen die Vermeidbarkeit der häuslichen Unfälle gezeigt werden soll. Von den Verkehrsunfällen und ihrer Verhütung ist mit Recht viel die Rede, die Berufsorganisationen kämpfen einen zähen Kampf gegen die Berufsunfälle — so sollten auch die Hausfrauen, insbesondere ihre Verbände, sich aktiv gegen die Gefahren ihres Berufes zur Wehr setzen. In England besteht bereits ein nationaler Ausschuss „Sicherheit im Heim“, für den die Königin das Protektorat übernommen hat.

aufgebaut und zeigen nicht mehr die gleichbleibende, starre Silhouette beim Drehen des Gefäßes. Die Asymmetrie weckt die Neugier, die vielfältigen Möglichkeiten des Konturenwandels durch Drehen des Gefäßes, durch Wechsel der Lichtquellen und Änderung des Blickwinkels zu erforschen. Das Porzellan ist auch nicht mehr in einem Dekornetz versteckt. Es zeigt sich eine abstrakte Figur, die dem besonderen Ausdruck der Gefäßform entspricht. Die reinen, absoluten Farben steigern noch die Strahlungskraft des weißen Goldes.

Aber nicht nur die dekorierenden Metall- und Porzellaneräte zeigen jenen unbedingten Willen zum klaren Ausdruck des Schönen und Neuen in der Zweckmäßigkeit — auch die Gebrauchsartikel verzeichnen ihn eindeutig. Obstschalen präsentieren sich in schwungvollen, geschlitzten Kurven, ein Eßservice räumt mit dem Laster der Überdekorateure endgültig auf, das unter jedem verspeisten Schnitzel verschmutzte Streublümchen erscheinen ließ. Letzter Schrei: Alle Nutzflächen bleiben weiß! Dekoriert werden nur noch Deckel, Füße und die der Speise abgewandten Seiten! Dieser Gedanke des New Looks für Porzellan ist eigentlich so naheliegend, daß man sich wundert, daß ihn niemand schon früher vertreten hat.



Den Weg zurück zur Krinoline fand Mister Hartnell, der Schneider der englischen Königin.

Der großzügig drapierte Rock bildet einen reizvollen Kontrast zu der sehr schmal gehaltenen Taille und dem Oberteil, das asymmetrisch nur von einem Schulterband gehalten wird.

GESEHEN in ...

Paris:

Für einen unverschämten Preis kann man in einem der führenden Pariser Schuhgeschäfte ein Paar Schuhe erstehen, das sich von all den anderen lediglich dadurch unterscheidet, daß die Absätze verkehrt herum angesetzt erscheinen.

Fächer sind in Paris wieder große Mode. Teils „antik“, mit Federn und Steinen besetzt, teils den japanischen nachgebildet, also mit feinen Zeichnungen ausgestattet, teils Kombinationen von Spitze und Plastikstangen. Sie müssen zum Kleid, vor allem aber auch zum sonstigen Zubehör, zu den Handschuhen, der Handtasche, passen.

Mehr Farbe in der Wohnung, lautet auch in Paris die Devise. Entsprechend entwarf man für die „Großen“ Bett- und Kopfkissenbezüge aus kochbarem, knitterfreiem ägyptischen Leinen, die mit leuchtenden Rosen- und Kornblumensträußen bedruckt sind, und für die „Kleinen“ ein Kinderzimmer mit vielen Schränken und Kommoden, deren Schubladen in den verschiedensten Farben erstrahlen: die erste rot, die zweite blau, die dritte gelb und so fort. Insgesamt fanden acht kontrastierende Töne Verwendung.

und in Newyork:

Hauchdünne, gefärbte Linsen, die nach Art der Haftpflaster angebracht werden, jedoch nur Pupillengröße haben, verhelfen Interessentinnen dazu, ihre braunen Augen im Handumdrehen in grüne, blaue oder

graue zu verwandeln — und umgekehrt natürlich. In Kauf nehmen muß man freilich, daß man je nach „Augenfarbe“ auch die ganze Welt in Grün, Blau, Grau oder Braun sieht — wenn es modern werden sollte, vielleicht sogar in Rosa-Rot. Jedenfalls brauchen wir also künftig nicht mehr das Kleid passend zu der Augenfarbe auszusuchen, sondern können uns statt dessen mit unserer Augenfarbe nach den Kleidern richten ...

Eine Erfindung, die der Bequemlichkeit dient, sind die sogenannten „Kragen-Kissen“. Kissen also, die am Hals befestigt werden und dem Träger zu einem angenehmen Schlaf auf langen Eisenbahnfahrten verhelfen. Am Zielort angelangt ergreift er das neueste Koffermodell, dessen Vorzug in zwei Rädern an der Schmalseite gegenüber dem Henkel besteht, und rollt sein Gepäck zur nächsten Taxe.

Praktisches - vermischt

Gebratene Petersilie ist eine ausgezeichnete Beigabe zu Fleisch und Fisch. Man röstet sie in einem Topf oder einer Pfanne für sich allein, das Fett, am besten Öl, darf nicht zu heiß sein — man muß also auf eine schwache Flamme achten.

Makkaroni kleben beim Kochen nicht zusammen, wenn man dem Kochwasser einen Schuß Essig beigt.

Ist der Linoleum-Belag infolge wiederholter feuchter Reinigung spröde geworden, so daß er an Glanz eingebüßt hat, kann man ihn mit Hilfe folgender Methode auffrischen: Nach gründlichem Aufwischen muß er zunächst vollständig trocken, dann reibt man ihn mit einer Mischung von Leinöl und Terpentin zu gleichen Teilen ein und läßt sie über Nacht einziehen. Danach mit einem sauberen Lappen das Fett abnehmen, das der Boden nicht aufgenommen hat. Den Boden noch einige Tage sich selbst überlassen und ihn dann wie üblich reinigen.

Schuhe bekommen einen schönen Glanz, wenn man sie nach dem Putzen mit einem alten Nylon-Strumpf poliert.

Es ist so schwer, die Eltern zu „erziehen“ ...

Es ist ein Glück und wird von den Eltern immer wieder dankbar vermerkt, daß die Kinder trotz vielfacher Mißerfolge die Bemühungen im allgemeinen nicht aufgegeben haben, aus Vätern und Müttern brauchbare Mitglieder der menschlichen Gesellschaft zu machen. Man läßt uns nicht, dies kann ich aus eigener Erfahrung feststellen, aufwachsen wie die Rüben des Feldes, sondern wendet von Seiten der Nachkommenschaft oft eine geradezu rührende Sorgfalt daran, unsere moralischen Mängel zu beseitigen.

Wirkungsvoller als alle Theorie ist auch in der Erziehung, welche die Kinder den Eltern angelehnt lassen, das indirekte praktische Beispiel. Hier wird einem manches vor Augen geführt, was zu denken gibt. So hört man zum Beispiel aus dem Nebenzimmer jenen gewissen gereizten Tonfall bei den schwerelichen Diskussionen, der einem so maßlos auf die Nerven fällt. Bei genauerem Aufmerken wird einem mit Schrecken bewußt, daß dies die getreue Kopie der eigenen Stimme ist. Es stimmt die Wahl der Worte und das empörte Auf und Ab der Satzmelodie, die aber durchaus nicht melodisch, sondern sehr unharmonisch klingt.

Ein andermal wieder ärgert man sich über die Zerfahrenheit und Vergesslichkeit der lieben Töchter, die das eine Ohr zum Entgegennehmen der Aufträge nur hinhalten, um alles Hineingesprochene völlig unverdaut beim anderen Ohr wieder zu entlassen. Nachdem man sich darüber altert hat, kommt man bei nächster Gelegenheit darauf, daß man es selbst genau so macht, wenn einen gewisse Dinge nur wenig interessieren. Das gleiche gilt für die Fehlhandlungen wie Verlieren, Vergessen, Verlegen, die das Mutterherz in zorniges Klopfen versetzen, und die man mit bemerkenswerter Treue bewußt nachahmt, wenn die Situation günstig ist.

Sie reden sich oft mit den stumpfsinnigsten Ausflüchten aus, die armen Kinder, wenn man sie bei einem Vergehen festnagelt. Sie gebrauchen harmlose, aber aufreizende Nöfligen, die das Leben unter Umständen zwar vereinfachen, aber die Eltern maßlos ärgern, wenn sie entdeckt werden. Ach, wie unverblümt halten sie uns damit einen Spiegel vor, in den hineinblicken für uns überaus heilsam und zweckmäßig wäre, wenn wir nur den Mut hätten, genau hineinzu sehen.

Nein, wir sind gewiß keine wandelnden Vorbilder der Vollkommenheit. Dies schließt zwar nicht aus, daß wir unser

Verjüngungskuren für unsere Schnittblumen

Blumen können länger leben — Kleine Tips zur richtigen Pflege

Blumen können einen ganzen Raum verzaubern. Noch mehr Freude würden sie uns allerdings bereiten, wenn ihre Lebensdauer nicht so sehr begrenzt wäre. Die Schuld daran tragen jedoch meistens nicht die Blumen selbst, sondern die Frauen, die mit den zarten und duftigen Gebilden nicht richtig umzugehen wissen. So gibt es viele kleine Mittel, die helfen, die Schnittblumen in der Vase zu verjüngen und erstaunlich lange frisch zu halten.

Schon das Pflücken der Blumen ist wichtig. Jede Blüte soll nach Möglichkeit etwa zwei bis drei Zentimeter vom Hauptstengel abgeschnitten werden. Sollen dann die Blumen in die Vase gestellt werden, schneidet man sie am unteren Teil des Stengels nochmals schräg ab. Wichtig ist, daß alle Blätter, die im Wasser stehen, entfernt werden. Das Wasser selbst muß kalt und frisch sein. Am besten stellt man die Vase mit den Blumen

zunächst zwei Stunden lang in einen dunklen Raum. Auf diese Weise können sich die Stengel voll Wasser saugen. Dabei müssen sie jedoch bis zur Blüte im Wasser stehen.

Besonders zarte Blüten lassen sich gerne eine Verjüngungskur gefallen, wenn man sie über Nacht in feuchtes Seidenpapier wickelt. Dabei bleiben die Stengel natürlich im Wasser. Tagsüber gehören die Blumen an einen zugfreien Ort. Auch grelles Sonnenlicht vertragen sie meistens nicht.

Vor allem soll man nicht vergessen, daß die Blumen sehr durstig sind. Sie verlangen täglich frisches Wasser, das sie sehr leicht aufnehmen können, wenn die Stengel alle drei Tage am unteren Ende schräg abgeschnitten werden. Außerdem ist es gut, bei dieser Gelegenheit die Stengel von dem schleimigen Überzug zu reinigen, der sich schnell ansetzt.



Das hat uns gefehlt

Eine Maschine, auf der man nicht nur Brot, sondern auch Wurst und Gemüse schneiden kann.

Verheißungsvoller Auftakt für RWE

Startschuß zur Deutschen Fußballmeisterschaft gefallen — Bremerhaven kein Maßstab für Essen

Hamburg. Die ersten Gruppenspiele der Deutschen Fußballmeisterschaft 1955 um die begehrte Viktoria des Deutschen Fußballbundes, die einen Überraschungssieg von Wormatia Worms über die Offenbacher Kickers brachten, nahmen am Sonntag sonst den erwarteten Verlauf. Allerdings hatten es die favorisierten Mannschaften, mit Ausnahme des Westdeutschen Meisters Rotweiß Essen, zum Teil recht schwer, die ersten wertvollen Punkte zu erringen. Das galt sowohl für den vorjährigen Vizemeister 1. FC Kaiserslautern, der nur knapp den Berliner Meister Viktoria mit 2:1 schlug wie auch für den Norddeutschen Meister HSV, der erst durch einen Treffer in der 80. Minute über den SV Sodingen Sieger blieb.

Der norddeutsche Zweite, Bremerhaven, konnte den Westmeister Rotweiß Essen nicht vor eine ernsthafte Prüfung stellen. Bremerhaven schien ohne Kraft und ohne Stehvermögen zu sein. Rotweiß gewann das Spiel mit einer mittelmäßigen Leistung, ohne jemals zu seiner vollen Kraft herausgefordert zu werden. Der Sieg war klar und ist auf Grund der spielerischen Überlegenheit auch in der Höhe berechtigt.

RWE feldüberlegen

Nur 15 Minuten lang spielte Bremerhaven wie eine Mannschaft, die an den deutschen Endrunden teilnehmen kann. Dann machten sich die vielen Spiele zur Qualifikation für diese Runde bemerkbar. Die Mannschaft baute offensichtlich ab.

Rotweiß Essen spielte die ersten zehn Minuten recht nervös, fand aber dann doch Gelegenheit, das Mittelfeld sicher zu erobern.

2:0 bis zur Pause

Mit dem beruhigenden 2:0-Vorsprung konnte Rotweiß Essen nach der Pause gegen einen Gegner spielen, der nicht in der Lage war, ernsthaften Widerstand zu leisten. Lediglich die beiden Außenläufer der Bremerhavener, Lang und Bückner, versuchten mit Energie noch Form in die Aktionen ihrer Mannschaft zu bringen. Aber der Sturm blieb erschreckend harmlos. Nachdem Rotweiß auf 4:0 davongegangen war, schalteten die Platzherren schließlich auf halbe Kraft. Die letzte halbe Stunde dieses Spieles hatte keine Spannungsmomente mehr, da die Essener bereits sicher gewonnen hatten und die Bremerhavener keine Wendung erzwingen konnten. Bei Rotweiß Essen kann dieses Spiel nicht als Maßstab für die Leistungsfähigkeit bewertet werden.

Die Mannschaftsaufstellungen

Rotweiß Essen: Herkenrath; Göbel, Köchling; Jähnel, Wewers, Grever; Termath, Vordenbäumen, Gottschalk, Isacker, Röhrig.

Bremerhaven: Lühr; Lill, Wagenbreth; Lang, Kolditz, Bückner; Bründl, Machnic, Kapteina, König, Mokroß.

Schiedsrichter: Pennig (Mannheim).

Zuschauer: 30 000.

Tore: 32. Minute 1:0 Isacker, 40. Minute 2:0 Termath, 50. Minute 3:0 Röhrig, 55. Minute 4:0 Vordenbäumen.

Stimmen

zu Endrundenspielen

HSV-Trainer Wilke (HSV — SV Sodingen): „Diesen Sieg haben wir teuer bezahlt. Unser Sturm war noch nicht explosiv genug.“

Sodingens Trainer Trotter (HSV — Sodingen): „Schiedsrichter Sparing hat uns klar verschoben. Ich verstehe nicht, was wir in Ludwigshafen getan haben, daß wir hier derart bewacht wurden.“

Schorch Melches (RW Essen — Bremerhaven 93): „Wir mußten zwei Tore mehr schießen als alle anderen. Wenn vielleicht das Torverhältnis entscheidet, ärgert man sich über jedes verpaßte Tor.“

Sepp Herberger — sehr zurückhaltend (Wormatia Worms — Kickers Offenbach): „Wenn ein Schönheitspreis zu verteilen wäre, gäbe es keine Frage nach dem Sieger“ (womit wohl nur Offenbach gemeint sein konnte).

Nervöser HSV mit viel Glück

Kein meisterlicher Beginn — Sodingen: harte Kampfmannschaft

Hamburg. Der Norddeutsche Meister, Hamburger SV, holte sich im Gruppenspiel der Deutschen Fußballmeisterschaft gegen den westdeutschen Zweiten, SV Sodingen, am Sonntag im Volksparkstadion in Hamburg-Altona vor 65 000 Zuschauern mit 1:0 einen glücklichen Sieg und die ersten Punkte.

Der HSV fand während des ganzen Spieles nicht seine Form, die er im größten Teil der Punktspiele dieser Saison gezeigt hat. Die Mannschaft begann sehr nervös, ließ sich auch durch die Härte der Westdeutschen aus dem Konzept bringen und fand keinen richtigen Zusammenhang. Die Deckung operierte sehr glücklich und überstand verschiedene kritische Situationen, namentlich in der letzten Viertelstunde,

mit Glück. Im Sturm enttäuschten die beiden Jungen Angreifer Stürmer und Seeler. Auch Schlegel verstand es nicht, den Angriff zu einer einheitlichen Leistung zusammenzubringen. Da außerdem das Flügelspiel vernachlässigt wurde, blieben die erwarteten Erfolge aus.

Sodingen wurde seinem Ruf als harte Kampfmannschaft in jeder Weise gerecht. Gestützt auf eine standfeste und ausgezeichnete Deckung, operierte der Sturm mit Angriffen aus der Tiefe, die aber oft das nötige Verständnis untereinander vermissen ließen und deshalb zum Scheitern verurteilt waren. Der Motor der Sodinger Mannschaft war der Nationalspieler Harpers, der aber auch in verschiedenen Situationen ungenau abspielte und zu viel machen wollte. Ausgezeichnet in der Sodinger Mannschaft war der Torwart Sawitzki, der seine Elf vor einer höheren Niederlage rettete.

HSV: Schnoor; Börner, Klepac; Meinke, Posipal, Liese; Schemel, Stürmer, Seeler, Schlegel, Wotkowiak.

SV Sodingen: Sawitzki; Nowak, Konopczinski; Gärner, Edler, Harpers; Linka, Demski, Wenker, Adamik, Wächter.

Schiedsrichter: Sparing (Kassel).

Zuschauer: 65 000.

Torschütze: 1:0 Schlegel, 80. Minute.



Worms sorgte für Überraschung

Offenbacher Kickers mit 0:1 geschlagen — Schroer sicherte den Sieg

Worms. Durch einen Treffer des Linksaußen Schroer in der 37. Minute gewann der Südwestmeister Wormatia Worms sein erstes Gruppenspiel zur Deutschen Fußballmeisterschaft gegen den Süddeutschen Meister Kickers Offenbach etwas überraschend mit 1:0 (1:0) Toren. Der Sieg der Wormser war verdient; denn sie waren eifriger und frischer als ihr Gegner.

Mechnig war der Träger des Spieles, er setzte mit weiten und genauen Pässen seine Stürmer ein, die durch schnelles und genaues Zuspiel die Offenbacher Abwehr wiederholt in Verlegenheit brachten. Vor allem von Rechtsaußen Rupprecht ging eine ständige Bedrohung aus. Worms Abwehr wurde in der zweiten Hälfte durch den Halbrechten Klinger verstärkt, jedoch vom Kickers-Sturm auf keine harte Probe gestellt.

Beide Mannschaften begannen überaus nervös. Worms hatte in der ersten Hälfte den starken Wind im Rücken und war leicht überlegen. In der 37. Minute erzielte die Südwestdeutschen nach einem von Mechnig über Rupprecht und Hammer laufenden Angriff durch einen unhaltbaren Schrägschuß von Schroer bereits die Entscheidung. Mit dem Pausenpfeif drehte der Wind, so daß Worms nicht gegen den Wind zu spielen brauchte. Die Offenbacher zogen Schreiner in den Angriff und nahmen Wade zurück, aber trotz dieser Maßnahme, die schon oft zum gewünschten Erfolg geführt hatte, blieb die gute Wormser Abwehr Herr der Lage. Kickers Offenbach hatte nach dem Wechsel nicht eine Torchance, während die wenigen Wormser Angriffe stets gefährlich waren.

wehr Herr der Lage. Kickers Offenbach hatte nach dem Wechsel nicht eine Torchance, während die wenigen Wormser Angriffe stets gefährlich waren.

Rheydt spielte Schrittmacherrolle

Hamborn 07 steigt in Oberliga auf — Bottrop knapp ausgeschaltet

Düsseldorf. In der zweiten Liga West wurde am Sonntag, dem letzten Spieltag der Saison, mit der Elf von Hamborn 07 der zweite Aufsteiger in die Oberliga West ermittelt, nachdem der Wuppertaler SV als Meister und neuer Erstligavertreter bereits feststand.

Hamborn gewann sein Heimspiel gegen die SpVg Erkenschwick erwartungsgemäß mit 3:1, schaffte aber den zweiten Platz nur durch die Mithilfe des Rheydter SV, der den bisherigen Tabellenzweiten VfB Bottrop in Rheydt knapp mit 2:1 besiegte. Dadurch konnten die Hamborner Bottrop um einen Punkt überflügeln. Der Wuppertaler SV beschloß die Serie mit einem sicheren 4:0-Heimsieg über den zum Abstieg verurteilten VfL Benrath. Neben Benrath steht Sportfreunde Katernberg bereits seit langem als zweiter Absteiger fest. Katernberg unterlag diesmal dem stark verbesserten STV Horst-Emscher 1:8.

Sensationeller Fußballsieg über England

Paris. — Zu einem sensationellen Fußballsieg kam die französische Fußball-Nationalmannschaft am Sonntag in Paris mit 1:0 (1:0). Der Schütze dieses einzigen Tors war der Mittelstürmer Kopa.

Mattes Spiel in Herten

Herten. In den ersten 45 Minuten besaßen die Gäste einige Vorteile, scheiterten aber an der starken Herteners Deckung, die in Sander und Senkowski ihre Hauptstützen besaß. Auch nach Wiederbeginn sah man zunächst sehr wenig spielerische Leistungen, hier wie dort ließen die Stürmer jede Durchschlagskraft vermissen. Im Anschluß an einen Freistoß kam Schalupka zum Schuß und konnte an Seipel vorbei zum 1:0 einschießen. Die Westfalen behielten die Initiative und waren fünf Minuten vor Schluß ein zweites Mal erfolgreich.

Ungarn — Dänemark 6:0

Kopenhagen. Die ungarische Fußball-Nationalmannschaft trug am Sonntag das dritte Länderspiel ihrer Skandinavienreise aus und kam dabei zu ihrem dritten Erfolg. Nach den Siegen in Oslo über Norwegen mit 5:0 und in Stockholm über Schweden mit 7:3 schlug sie am Sonntag in Kopenhagen vor 42 000 Zuschauern die dänische Nationalmannschaft mit 6:0 (3:0).

Zum Berliner Sportpalast-Kampftag am 20. Mai mit Scholz — Tuzo „Kid“ Portuguez (Costarica) stehen fünf deutsch-französische Kämpfe als Rahmen fest: Resch — Gino Menozzi, Besmanoff — Maurice Mois, Zetzmann — André Mauguin, Burrow — Michel Lombardet und Schweer — Henri Podedvin.



HAUSHOHER SIEG VON ROTWEISS ESSEN OHNE MUHE

Kaiserslautern wenig meisterlich

Viktoria Berlin spielte gute Rolle — Spielmacher Fritz Walter

Berlin. Vor 80 000 Zuschauern mußte sich der Südwestmeister 1. FC Kaiserslautern beim Start in die Endrunde zur Deutschen Fußballmeisterschaft gegen Viktoria 89 Berlin mit einem knappen 2:1 (1:0) begnügen. Beide Mannschaften traten mit der z. Z. stärksten Besetzung an, der Südwestmeister also mit Liebrich und Wenzel.

Bis auf eine kurze Schwächeperiode spielte der Berliner Meister gegen seinen größten Gegner in der ersten Halbzeit eine verhältnismäßig gute Rolle. Unter Ausnutzung der Nervosität der Berliner kamen die Gäste durch die schnellen Außenstürmer zu den ersten und besseren Torgelegenheiten. Viktorias Gegenvorstoß wurde durch Torwart Hölz gestoppt. Sein Gegenüber zeichnete sich bei der Abwehr eines Freistoßes von Fritz Walter aus. Der Führungstreffer für den Südwestmeister wurde in der 17. Minute durch Scheffler erzielt, nachdem dieser einen Freistoß Fritz Walters aufgenommen und an dem zu spät eingreifenden Mielke vorbei eingeschossen hatte. Bei der Abwehr der Berliner Angriffe zeichneten sich vor allem Kohlmeier und Baßler wiederholt aus. Kaiserslautern spielte allerdings nur für 10 Minuten wie eine Meistermannschaft.

Dem Schiedsrichter Jacobi (Mannheim) stellten sich:

1. FCK: Hölz; Baßler, Kohlmeier; Man-

gold, Liebrich II, Wenzel; Scheffler, F. Walter, Eckel, Wanger, Rander.

Viktoria 89: Riethoff; Mielke, Bierczewski; Henning, Schmidt, Jonas; Nocht, Wagner, Horter, Wolff, Niedzwiedek.

Köln besiegte Aachen

Düren. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe zum 50-jährigen Bestehen des Kreuzauer Sportvereins standen sich die beiden Oberligamannschaften in einem Freundschaftstreffen gegenüber. Die Kölner blieben verdienter Sieger und erzielten ihre Tore in der 28. Minute durch Breuer, in der 40. und 70. Minute durch Mittelstürmer Hammer. Das Gegenort schossen die Aachener eine Minute vor dem Abpfiff durch Roßbach.

Borussia Dortmund hatte es leicht

Bielefeld. Borussia Dortmund hatte am Samstag keine Mühe, den Westfalenzweiten der Amateure, VfB 03 Bielefeld, glatt 5:0 (3:0) zu besiegen. Borussia spielte mannschaftlich wie aus einem Guß und kam außer Flügel in bester Besetzung. VfB Bielefeld gab sich zwar Mühe, hatte auch für wenige Minuten der zweiten Halbzeit Vorteile, scheiterte aber dann an der überragenden Läuferreihe Borussia, die in Michalek ihre Hauptstütze hatte. Pfeiffer war „Nummer eins“, er übertrieb aber dennoch wieder einmal das Einzelspiel und vergaß auch, die Flügel öfter zu bedienen. Kelbassa auf dem linken Flügel war schwächster Punkt Borussia.

Deutsche Mannschaft unentschieden

Triest. Die Weltmeisterschaften im Rollhockey wurden am Sonnabend in mehreren Städten Oberitaliens mit den Vorrundenspielen eingeleitet. Die deutsche Mannschaft trug ihr erstes Spiel in Triest gegen Portugal aus. Die Portugiesen waren zwar durchweg leicht überlegen, schafften aber nur ein 2:2 (2:2) Unentschieden. Der Titelverteidiger Spanien siegte in Modena über Chile knapp 2:1 (1:0). In den übrigen Begegnungen gab es folgende Ergebnisse: In Modena: Frankreich gegen Dänemark 10:0 (5:0). In Monza: Belgien gegen Jugoslawien 10:1 (3:1). In Navarra: Italien gegen Irland 8:0 (6:0). In Monza: England gegen Norwegen 7:1 (3:0).

Nachwuchsarbeit trägt Früchte

Dritter Platz für Westdeutschland — Wasserschlacht in Wuppertal

Wuppertal. Bei strömendem Regen wurde am Sonnabend im Wuppertaler Stadion das Nachwuchsturnier des Deutschen Fußballbundes mit den Endspielen abgeschlossen. Turniersieger wurde die süddeutsche Nachwuchsmannschaft, die sich im Endspiel gegen die südwestdeutsche Elf klar überlegen zeigte und 6:0 (3:0) siegte.

Ausschlaggebend war die harmonische Leistung des süddeutschen Sturms, aus dem Weibächer und Biesinger besonders herausragten. Torhüter waren Huber, Biesinger (je zwei), Simon und Tagliaferi.

In einem Spiel, das nur in der ersten Hälfte zufriedenstellte und bei ungünstiger Witterung lediglich 2000 Zuschauer ins Wuppertaler Stadion gezogen hatte, erzielte die westdeutsche Mannschaft mit einem verdienten 3:1 (3:0) über den Norden den dritten Platz im DFB-Nachwuchsturnier. Es zeigte sich wieder, daß wir zahlreiche gut Abwehrspieler haben, dagegen ein ausgesprochen Mangel an talentierten Stürmern besteht. Die vielen Umbesetzungen, die in beiden Mannschaften während der Pause vorgenommen wurden, wirkten sich alles andere als vorteilhaft aus. Das war

besonders beim Westen der Fall, wo der Ball in der ersten Hälfte sehr gut lief, das Zusammenspiel genauer war und ein verdienter 3:0-Vorsprung herausgeholt wurde.

Uhlenhorst schlug Zehlendorf

Berlin. Vor knapp 5000 Zuschauern schlug der Hockey-Titelverteidiger Uhlenhorst-Mühlheim die Elf von Zehlendorf 88 in der Zwischenrunde der Deutschen Hockey-Meisterschaft im Berliner Olympia-Hockeystadion 3:0 (3:0). Torhüter waren zweimal Verteidiger Helmut Nonn im Anschluß an Strafen und einmal der Halblinke Oehlert. Mit der Elf des deutschen Titelverteidigers hat zweifellos die technisch reifere und auch konditionsstärkere Mannschaft verdient gewonnen. Die Mühlheimer hinterließen hier diesmal einen weit besseren Eindruck als während des Osterturniers. Sie hatten in ihrer Mannschaft keinen schwachen Punkt.

Siegen eine Klasse besser

Schöner Sieg für Westfalens Vertreter in der Amateur-Meisterschaft

Berlin. Im Vorrundenspiel um die Deutsche Amateur-Fußballmeisterschaft schlugen am Sonntag im Berliner Olympia-Stadion die Sportfreunde Siegen den Berliner Vertreter, den 1. FC Neukölln, glatt mit 6:0 (Halbzeit 4:0) Toren. Dieser eindeutige Sieg war verdient, da die Gäste den weitaus besseren Fußball spielten und auch in der Kondition den Berlinern etwas vormachen konnten.

Bis zur 22. Minute verlief das Spiel vor annähernd 60 000 Zuschauern torlos. Dann kam Siegen durch einen vor Rarrasch verwandelten Handelfmeter zum ersten Tor. Bis kurz vor der Halbzeit konnten die Neuköllner dieses Ergebnis halten, um dann aber durch scharfe Schüsse des Rechtsaußen Althaus, des Halbrechten Elze und des Läufers Rarrasch das Torergebnis hochzuschrauben.

Auch nach dem Seitenwechsel dominierten die Gäste, wenn auch zeitweise Neukölln erfolgversprechende Vorstöße machte.

Das Ehrentor blieb jedoch den Gastgebern versagt. Bereits in der 48. Minute konnte der Halblinke Haase durch einen prachvollen Kopfball das fünfte Tor erzielen. Kurz vor Schluß war es wieder der Halbrechte Elze, der mit einem Scharfschuß zum 6:0 einschloß. Das faire Spiel wurde von dem Hamburger Schiedsrichter Neumann geleitet.

Frankfurt schlug irische Liga-Auswahl

Frankfurt. Einen unerwartet hohen 7:2 (1:1)-Erfolg erzielte eine aus Spielern der Oberligaverbände Eintracht und FSV Frankfurt gebildete Frankfurter Stadtauswahl vor 30 000 Zuschauern im neuen Frankfurter Waldstadion über eine Auswahl der irischen Berufsspieler-Liga. Entscheidend für diesen Erfolg war das technische Übergewicht der Frankfurter Vertragsspieler und ihre bessere Kondition in der zweiten Halbzeit. Buchenau (2), Bäuml, Rappalber, Pfaff, Nebel und Kreß schossen Frankfurts Tore. Ein internationales Treffen trug auch der Karlsruher SC aus, der den französischen Club FC Sochaux als Gast hatte und 6:3 (1:2) schlug.

Am 14. Mai 1955 wurde in Frankfurt das umgebaute Waldstadion, nach dem Berliner Olympiastadion das zweitgrößte der Bundesrepublik, mit einem vielseitigen Sportprogramm eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben. Nach neunzehnmönatiger Arbeit konnte das bisherige Fassungsvermögen für rund 90 000 Zuschauer erweitert werden. Unser Bild zeigt Gymnastikvorführungen bei der Einweihungsveranstaltung.

Mit 3:1 in Werdohl die Meisterschaft geholt

Olpe gelang der große Wurf gegen den Ex-Landesligisten aus Hemer
Gutes Zusammenspiel der Kreisstädter

Kreis Olpe. Die Spielvereinigung Olpe holte sich gestern den Titel in der Sauerlandstaffel nach einem prachtvollen Spiel gegen den Ex-Landesligisten Hemer 08 auf neutralem Platz in Werdohl. Alle hiesigen Freunde des Fußballsports werden es begrüßen, daß endlich wieder eine Kreis Mannschaft in der Landesliga mitwirkt und sagen allen Beteiligten, besonders aber den Aktiven, herzlichen Dank und Glückwunsch für ihren fairen Einsatz und für die Erringung des Titels nach schweren und wechselvollen Kämpfen.

Mit der Ausspielung des Titels ging auch gleichzeitig die diesjährige Saisonsaison der Sauerlandstaffel zu Ende. Außer dem Titelkampf in Werdohl standen noch drei Restspiele auf dem Programm. Oberveischede machte einen guten Abschluß in der Bezirksklasse mit einem klaren Sieg gegen den VfB Altena. Am Tabellenstand der Sauerlandstaffel hat sich mit den übrigen Ergebnissen in Meinerzhagen und Grünwald nicht viel geändert.

Olpe mit Glück und Können

Vor ca. 3000 Zuschauern holte sich Olpe in Werdohl gegen den stärksten Konkurrenten der Sauerlandstaffel einen 3:1-Sieg, der wohl als „glücklich anzusprechen ist, aber durchaus aufgrund der großartigen Leistung aller 11 Spieler verdient war. Unter der sicheren Leitung von Ahage aus Ahlen schenken sich beide Mannschaften allerdings nichts; trotzdem blieb es aber beim sportlich einwandfreien Einsatz. Die Olper Mannschaft überraschte mit einer geschlossenen Einheit. Bereits in der 18. Minute holte Ausobski den Führungstreffer. Volmer, der wieder mitwirkte, erhöhte in der 22. Minute auf 2:0. Weitere Gelegenheiten auf beiden Seiten machten, die sehr standfesten Hintermannschaften, wovon Olpe die bessere stellte, zunichte. Anschlußtreffer der Hemeraner in der 44. Minute durch RA Schaffelder. Olpe hatte im ersten Durchgang leichte Vorteile, so daß das Halbzeitergebnis in Ordnung ging. Nach Wiederbeginn hatten die Kreisstädter böse 20 Minuten zu überstehen. Die Olper setzten sich ganz groß ein und wollten unbedingt zu einem besseren Ergebnis kommen. Olpe verteidigte stark und hatte mit seiner Abwehrreihe wirklich ein fast unüberwindliches Hindernis zur Verfügung. Aus der Defensive heraus blieb

der Olper 4-Mann-Sturm immer noch gefährlich. Besonders Kramer auf der rechten Seite brachte oft genug Verwirrung in die Hinterreihe der Hemeraner. Er war es auch, der in der 76. Minute nach schönem Einsatz eine Direktvorlage an Beyer gab, der mit dem entscheidenden 3:1 abschloß. Sein Ball war unhaltbar für den Schlußmann des Gegners. Ecken: 6:4.

Oberveischede klar überlegen

Oberveischede hatte im letzten Spiele gegen den VfB Altena wieder erstmalig seinen RA H. Krenzler zur Verfügung, was für die Gastgeber eine bedeutende

Fahrt mit TRIUMPH ins Wochenende

Verstärkung bedeutete. Der Gast kam bei der überlegenen Spielweise der Platzherrscher für einen Sieg nie in Frage. Bereits die erste Halbzeit stand klar im Zeichen der Veischeder, die mit drei Toren einen sicheren Vorsprung markierten. Nach dem Seitenwechsel kamen die Gäste zwar zuerst etwas auf, trafen aber eine Hintermannschaft, die sich nicht ausspielen ließ. Danach übernahmen die Gastgeber wieder das Kommando. Mitte der zweiten Halbzeit 4:0 und in der 80. Minute der fünfte Treffer. In der 75. Minute mußte ML Sangermann wegen einer Verletzung auscheiden. Trotzdem blieb die Mannschaft ungefährdet. Beiderseits ein sportlich-faires Treffen unter einer sicheren Leitung.

Ohne MSI Schlimm 2:1

FC Altenhof mit großem Einsatz

Einen fast unveränderten Tabellenstand präsentiert die Siegerlandstaffel nach den gestrigen Spielen. Überraschungen gab es kaum, wenn man von den Unentschieden von Germania Madersbach in Altenseelbach absieht. Weidenau erweiterte dadurch seinen Abstand gegenüber dem Tabellenzweiten um einen weiteren Punkt. Kaan-Marienburg holte sich den 4. Tabellenplatz. Während Hünshorn gestern spielfrei war (das Spiel gegen „Eintracht“ ist für den Himmelfahrtstag angesetzt worden), holte sich FC Altenhof auf eigenem Platz zwei wichtige Punkte gegen Feudingen. Der Abstand nach unten wurde dadurch etwas größer und die Hoffnungen auf den Klassenverbleib gefestigt.

Ab 75. Minute drei Tore

Altenhof mußte den nicht leichten Kampf gegen Feudingen wiederum ohne den verletzten MSI Schlimm aufnehmen. Auch in diesem Treffen zeigte es sich, wie sehr die Altenhoffer auf diesen agilen Stürmer angewiesen sind. In der ersten Halbzeit hatten die Gastgeber leichte Vorteile, die aber infolge der Unentschlossenheit der Fünferreihe nicht ausgenutzt wurden. Auch auf der Gegenseite war der Sturm ebenfalls nicht in der Lage, seine Chancen wahrzunehmen. Die besten

Ergebnisse vom 15. Mai 1955

Sauerlandstaffel

SpVg Olpe — Hemer 08 3:1
SpV Oberveischede — VfB Altena 5:0
TuS Grünwald — SV Plettenberg 1:1
RSV Meinerzhagen — SpVg Finnentrop 5:0

Siegerlandstaffel

FC Altenhof — TuS Feudingen 2:1
Eintr. Siegen — RW Hünshorn verlegt
SpVg Langenau — TuS Eisern 6:0
VfB Siegen — VfB Weidenau 2:3
SV Altenseelbach — Germ. Madersbach 2:2
SG Dr.-Tiefenbach — TuS Hilchenbach 1:1
TuS K.-Marienb. — TuS Erndtebrück 4:0

I. Kreisklasse

SuS Bleche — SSV Kirchveischede 1:4
SV Hilchenbach — SpVg 04 Attendorn 0:4
VfR Rüblinghausen — FSV Gerlingen 4:3
TV Grevenbrück — SV Heggen 1:4
SSV Elspe — FC Langenei 7:1
SV Schöna — VfB Meggen R 1:1

II. Kreisklasse — Gruppe A

SpVg Olpe R — SV Ottfingen ausgef.
VfR Rüblinghausen — SpVg 04 Attendorn R 6:1
SV Hützemert — TuS Drolshagen R 2:1
SpV Oberveischede R — FC Altenhof R 0:4
Spfr. Biggetal — RW Hünshorn R 3:4

Mannschaftsteile stellten beide Hintermannschaften. In der zweiten Halbzeit verteilte Spiel. In der 75. Minute gingen die Gäste durch den MSI Strack in Führung. Dieses war der Ansporn für einen vorbildlichen Einsatz der Gastgeber, die unbedingt zum Zuge kommen wollten. Nach einem klaren Handspiel im Feudinger Strafraum schoß RL Alfes den fälligen Elfer sehr sicher zum 1:1 ein. Dem besten Spieler des Feldes, RV Rademacher, war es in der 83. Minute vergönnt, für seine Mannschaft den Siegtreffer anzubringen. Beiderseits ein faires Treffen, aber verkrampft, da die Gegner mit Abstiegssorgen zu tun haben. Schiedsrichter Kimpel aus Siegen sehr sicher.

Staffel 15 — Siegerland

Weidenau	26	21	3	2	80:25	45:7
Madersbach	24	18	2	4	67:36	38:10
Langenau	24	13	2	9	53:45	28:20
K.-Marienb.	26	11	5	10	51:51	27:25
VfR Siegen	23	11	3	9	65:41	25:21
Netphen	24	10	4	10	40:36	24:24
Hünshorn	24	9	5	10	48:76	23:25
Erndtebrück	24	10	2	12	44:55	22:26
Hilchenbach	25	10	2	13	54:53	22:28
Altenseelbach	25	9	4	12	52:53	22:28
Feudingen	25	8	12	13	31:47	21:29
Altenhof	25	9	2	14	50:55	20:30
Eintr. Siegen	23	7	4	12	38:46	17:29
Dr.-Tiefenbach	25	5	7	13	47:73	17:33
Eisern	25	6	5	14	39:67	17:33

I. Kreisklasse

Attendorn	22	17	1	4	71:24	35:9
Elspe	22	12	6	4	64:37	30:14
Heggen	22	13	2	7	67:48	28:16
Grevenbrück	21	10	6	5	59:43	26:16
Kirchveischede	21	11	4	6	50:36	26:16
Hilchenbach	20	11	3	6	51:26	25:15
Gerlingen	20	7	8	5	50:40	22:18
Altenhundem	20	6	8	5	35:47	18:22
Schöna	20	6	5	9	32:40	17:23
Mölmicke	21	7	3	11	41:46	17:25
Rüblinghausen	21	4	7	10	38:56	15:27
Meggen R	22	6	2	14	43:66	14:30
Langenei	19	3	4	12	27:68	10:28
Bleche	19	1	5	13	30:80	7:31

Tv Grevenbrück zu Hause gegen Heggen 1:4

SV Heggen überraschte nach der angenehmen Seite
Gerlingen in Rüblinghausen 3:4

In der I. Kreisklasse waren gestern einige Überraschungen zu verzeichnen. So verlor Grevenbrück auf eigenem Platz gegen Heggen 1:4. In Rüblinghausen erlebten die ersatzgeschwächten Gerlinger eine 3:4-Niederlage. Sehr sichere und hohe Erfolge holten Attendorn, Kirchveischede und Elspe. Schöna und Kirchveischede buchten bessere Positionen innerhalb der Tabelle.

Die Spiele der I. Kreisklasse

Attendorn in Hilchenbach sicher 4:0. Die erfahrenen Gäste aus Attendorn hielten im gefährlichen Hilchenbach mit 4:0 klar die Oberhand. Die bessere Technik und Ballbehandlung waren ausschlaggebend. Hilchenbach hatte zumindest zwei klare Chancen, das Ergebnis zu mindern, scheiterte aber am eigenen Unvermögen bzw. an der standfesten Verteidigung der Gäste. — Bleche ging in Führung. Vielversprechend holte sich Bleche auf eigenem Platz gegen die starken Gäste aus Kirchveischede den Führungstreffer, damit war aber auch das Glück vorbei. Obwohl beiderseits gleichwertige Leistungen im Feldspiel gezeigt wurden, war die Fünferreihe der Gäste doch agiler und entschlossener in der Auswertung der sich bietenden Gelegenheiten. Halbzeit 1:2. Das vierte Tor der Gäste fiel kurz vor Schluß, danach ließ Bleche noch einen Elfmeter aus. — Rüblinghausen mit Glück 4:3. Gerlingen mußte mit mindestens 5 Ersatzspielern in Rüblinghausen antreten. Diese Schwäche wurde von den Gastgebern bereits innerhalb 5 Minuten mit zwei Erfolgen ausgenutzt. Der Anschlußtreffer kurz vor dem Halbeitzpfeif. Nach Wiederbeginn 3:1. Gerlingen kam dann gut ins Spiel und markierte innerhalb kurzer Zeit den Ausgleich. Glück hatte Rüblinghausen mit dem Siegtreffer, als der gegnerische Torwart einen unverzeihlichen Schnitzer machte. Beiderseits sehr flott und einsatzfreudig, wobei allerdings Rüblinghausen die Schwächen, wie bei jedem Spiel in der zweiten Halbzeit, mit Gegentoren büßen mußte. — Becker wieder einmal Spielmacher. Heggen lieferte in Grevenbrück eine hervorragende Partie, wie man es selten in der Kreisklasse sieht. Spielmacher Becker leitete seine Mannschaft mit großer Umsicht, so daß sich gegen eine schwache Hintermannschaft der Gastgeber zwangsläufig Erfolge einstellen mußten. — Elspe nicht zu unterschätzen. Bei starkem Wind hatten Elspe und Langenei es schwer, den Ball unter Kontrolle zu halten. In der ersten Halbzeit gaben die Gäste noch einen gleichwertigen Gegner ab. Die zweite Halbzeit stand aber klar im Zeichen der Gastgeber, die bei Ausnutzung aller Chancen einen höheren Sieg erspielen konnten. — Viele Gelegenheiten ausgelassen. Schöna hatte gegen die Re-

II. Kreisklasse — Gruppe B

TuS Kirchhundem — Spfr. Albaun 2:3
SC Benlohe — SV Welschen Ennest 2:3
TV Grevenbr. R — VfL Heinsberg ausgef.
TuS Halberbracht — FC Oberelspe 9:2

serve aus Meggen in den ersten 45 Spielminuten so zahlreiche Gelegenheiten, um beim Seitenwechsel klar in Front liegen zu müssen. Die Gäste konnten von Glück sagen, wenigstens einen Punkt gerettet zu haben. In der 28. Minute 1:0 durch RA Grebe. Der Ausgleich fiel innerhalb einer ausgeglichenen zweiten Halbzeit in der 62. Minute.

Tisch-Tennis-Sport

Welschen Ennest. Wegen eines Krankheitsfalles nahm die Damenmannschaft des TTC SV W.-Ennest am vorletzten Sonntag an den Endspielen um den Westdeutschen Mannschaftspokal in Gelsenkirchen-Rothausen nicht teil und konnte dadurch auch nicht an Stelle der verhinderten Mannschaft von LTV Lüdenscheid mit der vorgesehenen Mannschaft Mia Limper, Resi Limper und Marlies Meckel berechnete Hoffnungen wahr machen.

Die Bezirksrangliste steht

Meggen. Nach den Kreisranglistenspielen in Welschen Ennest wurden am vergangenen Sonntag in der Meggener Schützenhalle die Spiele für die Bezirksrangliste ausgetragen. Erschienen waren leider nur drei Vertreter des Kreises Olpe u. a. fehlte Ohm (KJ Olpe). Der Kreis Siegen hatte die Mannschaft Müller, Giebler und Friedrich entsandt, während der Kreis Altena durch Keil und Menshen vertreten wurde. Für den Kreis Olpe traten Schauerte, Rüsing und Schilli an. Gleich zu Anfang gab es erbitterte Kämpfe, die im Laufe des Tages an Spannung zunahmen. Der Meggener Rüsing mußte nach einer 2:0-Führung den Sieg seinem Gegner Schauerte aus Altenhundem mit 3:2 überlassen, der gegen den favorisierten Friedrich aus Siegen ebenfalls nach einem 2:0 Rückstand den gleichen Erfolg erkaufte. Am Nachmittag standen die Kandidaten der Bezirksrangliste in folgender Reihenfolge fest: Schauerte, KJ Altenhundem, 6:1 Pkt.; Keil, Lüdenscheid, 6:1 Pkt.; Müller, ESV Siegen, 5:2 Pkt.; Rüsing, Meggen, 4:3 Pkt.; Giebler, ESV Siegen, 4:3 Pkt.; Menshen, „Jahn“ Werdohl, 2:5 Pkt.; Friedrich, ESV Siegen, 1:6 Pkt.; Schilli, KJ Olpe, 0:7 Pkt.

Heggen. Der Sportverein, Abt. Turnen, unternimmt an Christi Himmelfahrt eine Wanderung um 8.30 Uhr ab Dorfmitte über Sange, Höchsten zum Heiligenstuhl. Dort wird Rast gemacht. Alsdann geht die Wanderung weiter bis Hevenschotten, und zurück nach Heggen. Unterwegs soll abgeköchert werden, wozu jeder sein Esgeschirr mitbringt. Der Kostenbeitrag beträgt 1,50 DM. Meldungen zu der Wanderung sind bis zum 17. Mai erbeten. Auch Nichtmitglieder können teilnehmen.

Grevenbrück. Vertriebene, die an dem Pfingsttreffen der Breslauer in Dortmund teilnehmen wollen, mögen sich umgehend beim BvD-Ortsvorsitzenden Alfred Gruner, Lehmbergstraße, melden. An der Sonderbusfahrt können auch Breslauer, die jetzt im Veischede-, Elspe- und Lennetal wohnen, teilnehmen.

Crema u. Seife 40 Jahre bewährt bei Gesichtsausschlag, Pickel, Ekzem
Hautjucken
u. v. Leupin-Teeblutreinigung, abführend, 1. Abt. u. Dr. Leupin-Puder mit 5 Hautwirkstoffen

la Fahnenstoffe

garantiert echtfarbig
alle Farben

Anfertigung
fertiger Fahnen

Kebbeku & Eibach • Olpe

Suche für meinen 4-Personen-Haushalt selbständige

Hausgehilfin

Schwirkmann, Reformhaus
Olpe, Am Markt

Privatvertreterinnen

von leistungsfähiger Nahrungsmittelfabrik für den Verkauf ihrer Markenartikel, die in jeder Küche unentbehrlich sind, direkt an Private gesucht. Ausgabe von Gratiskostproben — Dauerhaftigkeit bei hoher Provision — Täglich Geld. Für geschäftstüchtige Hausfrauen guter Nebenverdienst. Bewerbungen erbeten unter Nr. 158 an Sauerl. Volksblatt Olpe.

Ehepaar sucht
2 leere oder teilmöbl. Zimmer

in Olpe oder näherer Umgebung. Angebote unter Nr. 1424 an Sauerl. Volksblatt Olpe.

Kinderloses Ehepaar sucht
2- bis 2 1/2-Zimmer-Wohnung

in Olpe. Evtl. Mietvorauszahlung für 2 Jahre. Angebote unter Nr. 1364 an Sauerl. Volksblatt Olpe.

Wünschen Sie einen wirklich guten Puder? Dann nehmen Sie „8 mal 4“-Körperpuder. Er desodoriert — er befreit also vom „störenden ETWAS“.

8 mal 4
KÖRPER
PUDER

Montagsmorgen
schmeckt die Arbeit oft nicht gut.
Goldteufel-Feinschnitt
schmeckt aber immer.

Verreist

bis Sonntag nach Pfingsten
Dr. Reipen, Siegen
Hals-, Nasen-, Ohrenarzt

Mai-Bowle
schmeckt köstlich, dazu
Goldhut-Zigaretten
rein und so bekömmlich.

Für bequem eingerichteten
Etagen-Haushalt zuverlässige

Hausgehilfin

gesucht. Hilfe vorhanden.
Frau Hiltrud Enders
(Textilhaus Malworm)
Olpe, Bahnhofstraße 1



Seborin macht schuppenfrei!

Gebrauchtwagen-Angebot:

Mercedes 170 Da/1951
2 Opel-Rekord/1953
Opel-Olympia/1952
Borgward Hansa 1800/1953
mehrere Borgward 1 1/4 to
Pritsche

GMC-Nordap 3-Achser Dieselmotor/1954

besonders preisgünstig:
1 Goliath-Expres Pritschenwagen (Vorführrwagen) zu verkaufen. Finanzierung möglich.

Grebe-Schmidt, Siegen
Siegestr. 27 - Tel. 1047/48

Zündapp 200 ccm

Baujahr 1953, in bestem Zustand preiswert zu verkaufen.
Olpe, Maria-Theresia-Str. 4

Junge, berufstätige Dame sucht für sofort

möbl. Zimmer

in Olpe. Angebote unter Nr. 1439 an Sauerl. Volksblatt Olpe.

Vollständiges

Bett, Waschkommode

sowie 2türtiger Kleiderschrank preiswert zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 1436 beim Sauerl. Volksblatt Olpe.

4-Zimmer-Wohnung

in Olpe, mit Küche und Bad, in großem Garten gelegen, sofort zu vermieten. Angebote unter Nr. 1437 an Sauerl. Volksblatt Olpe.

Heilpraktiker, nicht zugelassen, meldet euch sofort mit Anschrift unter Nr. 1435 an Sauerl. Volksblatt Olpe.

1 bis 2 Leerzimmer
in Olpe. Angebote unter Nr. 1438 an Sauerl. Volksblatt Olpe.

Kulturveranstaltungen der Stadt Olpe

Dienstag, den 17. Mai 1955, 20 Uhr
in der Aula des Städt. Gymnasiums Olpe

MACBETH-VORTRAG

von Walter Josten

Eintrittspreise: Erwachsene DM 1,—
Jugendliche DM 0,50

Eintrittskarten sind zu haben in der Buchhandlung Marx, Westfälische Straße, und im Rathaus, Zimmer 1, sowie an der Abendkasse.

Statt Karten!
Ihre Vermählung geben bekannt

Hermann-Josef Brüser

Anneliese Brüser

geb. Hengstebeck

17. Mai 1955

Olpe
Bergstraße 2

Lütringhausen
Siedlung

Ich kann wieder singen!

„Meine Vollprothese machte mir große Schwierigkeiten und fiel beim Sprechen oder Singen öfters plötzlich heraus. Durch Ihre Kukident-Haft-Creme sitzt sie absolut fest. Ich kann wieder sprechen, singen und lachen, ohne befürchten zu müssen, die Prothese zu verlieren.“

So schreiben uns viele Zahnprothesenträger. Wenn Sie jeden Morgen 3 Tupfer Kukident-Haft-Creme auftragen, sitzt Ihre Prothese stundenlang fest. Eine Originaltube kostet 1,80 DM, eine Probetube 1 DM. Zur selbsttätigen Reinigung — ohne Bürste und ohne Mühe — haben Millionen Zahnprothesenträger das echte Kukident-Reinigungspulver mit größter Zufriedenheit benutzt. Probepackung 50 Dpf. Überall erhältlich.
Kukident-Fabrik, Weinheim (Bergstr.).

Wer es kennt — nimmt **Kukident**

Punktal rasiert — Gut rasiert

Schnelligkeit ist keine Hexerei!

Ihre Anzeige, die Sie nachmittags bei uns aufgeben, findet am anderen Morgen schon den Weg zu den Interessenten. Bedienen Sie sich zweckmäßigsterweise des Telefons zur Übermittlung des Anzeigentextes.

Unsere telefonische Anzeigenannahme steht Ihnen werktäglich von 8 bis 12 und von 14 bis 17 Uhr (Samstags von 8 bis 13 Uhr und sonntags von 11 bis 12 Uhr) unter Nr. 241 und 242 zur Verfügung.

**SAUERLANDISCHES
VOLKSBLATT**

Die Heimatzeitung mit dem guten Ruf